



Jahresabschluss zum 31. Dezember 2020 und Lagebericht

BESTÄTIGUNGSVERMERK

MERKUR PRIVATBANK KGaA
München

bis 25. Juni 2020:
Merkur Bank KGaA

KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Gewinn- und Verlustrechnung

der

MERKUR PRIVATBANK KGaA

für die Zeit vom
bis

01. Januar 2020

31. Dezember 2020

	EUR	EUR	01.01.2019 - 31.12.2019 TEUR
1. Zinserträge aus			
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	63.754.839,33		51.509
abzgl. negative Zinsen	-1.175.016,58		-941
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	66.484,52		19
		62.646.307,27	50.587
2. Zinsaufwendungen		9.893.770,80	8.202
Zinsüberschuss		52.752.536,47	42.385
3. Laufende Erträge aus Beteiligungen		5.103,94	1
4. Provisionserträge		25.789.497,97	10.516
5. Provisionsaufwendungen		5.372.453,67	4.706
Provisionsüberschuss		20.417.044,30	5.810
6. Nettoertrag des Handelsbestands		3.594.662,96	532
7. Sonstige betriebliche Erträge		790.286,73	500
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen			
a) Personalaufwand			
aa) Löhne und Gehälter	25.854.700,74		15.691
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	4.613.442,04		2.949
darunter: für Altersversorgung			
EUR 502.182,39 (VJ: TEUR 494)			
	30.468.142,78		18.640
b) andere Verwaltungsaufwendungen	15.877.380,53		11.336
		46.345.523,31	29.976
9. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen		1.031.600,88	814
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen			
a) Gewinnanteile der Komplementäre	3.012.017,19		6.003
b) andere sonstige betriebliche Aufwendungen	919.117,09		706
		3.931.134,28	6.709
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		5.630.536,35	1.202
12. Einstellungen in Fonds für allgemeine Bankrisiken		2.800.000,00	5.500
13. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		17.820.839,58	5.027
14. Außerordentliche Erträge	0,00		23.342
Außerordentliche Aufwendungen	0,00		0
15. Außerordentliches Ergebnis		0,00	23.342
16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	9.555.611,53		4.766
Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 10 ausgewiesen	61.524,86		51
		9.617.136,39	4.817
Jahresüberschuss		8.203.703,19	23.552
17. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		0,00	0
18. Einstellungen in Gewinnrücklagen			
a) in die gesetzliche Rücklage		0,00	0
b) in die Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen		0,00	0
c) in satzungsmäßige Rücklagen		0,00	0
d) in andere Gewinnrücklagen		0,00	0
19. Bilanzgewinn		8.203.703,19	23.552

München, den 25. März 2021

Dr. Lingel

Herrmann

Dr. Maurer

Krause

Anhang

für das Geschäftsjahr 2020

1. Allgemeine Angaben

1.1 Vorschriften zur Rechnungslegung

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2020 der MERKUR PRIVATBANK KGaA (vormals MERKUR BANK KGaA, umfirmiert 26. Juni 2020), München, HRB 122853 Amtsgericht München, im Folgenden MERKUR PRIVATBANK genannt, wurde entsprechend den geltenden gesetzlichen Bestimmungen (Aktiengesetz, HGB und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kredit- und Finanzdienstleistungsinstitute RechKredV) erstellt.

Die Bank verwendet gemäß § 1 RechKredV i.V.m. § 2 RechKredV für die Bilanz das Formblatt 1 und für die Gewinn- und Verlustrechnung das Formblatt 3 (Staffelform) mit Ergänzungen.

1.2 Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die **Barreserven** sind zum Nominalbetrag ausgewiesen.

Die **Forderungen an Kreditinstitute** sind zum Nennbetrag bilanziert.

Die abgezinnten **Forderungen an Kunden** werden mit dem Zeitwert, andere Forderungen mit dem Nennbetrag bilanziert. Risiken werden durch Abschreibungen, Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen berücksichtigt. Dem latenten Risiko wird durch eine Pauschalwertberichtigung Rechnung getragen. Guthaben für Kaufpreise bei Bauträgerfinanzierungen werden mit den entsprechenden Kundenforderungen verrechnet.

Die **Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere** werden nach dem für das Umlaufvermögen geltenden strengen Niederstwertprinzip bewertet. Das Umlaufvermögen der MERKUR PRIVATBANK beinhaltet derzeit ausschließlich Wertpapiere der Liquiditätsreserve. Im Rahmen des Wertaufholungsgebotes werden frühere Abschreibungen rückgängig gemacht.

Zum Bilanzstichtag lagen keine Finanzinstrumente des Handelsbestands vor.

Die **Beteiligungen** sind zu Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen, bewertet.

Das **Treuhandvermögen** und die **Treuhandverbindlichkeiten** sind zum Nennbetrag bilanziert.

Die **entgeltlich erworbenen immateriellen Anlagewerte sowie die Sachanlagen** werden mit den Anschaffungskosten abzüglich linearer planmäßiger Abschreibungen bewertet. Der Sammelposten für bis 2019 angeschaffte geringwertige Wirtschaftsgüter (Buchwert 31.12.2019 131 TEUR) wird linear über fünf Jahre abgeschrieben. Ab dem Geschäftsjahr 2020 werden geringwertige Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungskosten 800 EUR nicht übersteigen, im Wirtschaftsjahr der Anschaffung in voller Höhe als Betriebsausgaben behandelt. Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten über 800 EUR werden aktiviert und über die Nutzungsdauer abgeschrieben. Durch die Änderung der Darstellung und Verzicht auf den Sammelposten erhöht sich im Jahr 2020 der Aufwand um 120 TEUR.

Die **sonstigen Vermögensgegenstände** werden mit den Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Forderungen werden mit dem Nennbetrag bilanziert.

Die **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** enthalten anteilige Aufwendungen für die Zeit nach dem Bilanzstichtag, für die zum Bilanzstichtag bereits Ausgaben erfolgt sind.

Die Passivierung der **Verbindlichkeiten, nachrangigen Verbindlichkeiten** und **Genussrechte** erfolgte bis auf die abgezinsten Sparbriefe, die mit dem Zeitwert bilanziert werden, zu dem jeweiligen Erfüllungsbetrag.

Die **passiven Rechnungsabgrenzungsposten** enthalten Einnahmen vor dem Abschlussstichtag, die einen Ertrag für eine bestimmte Zeit nach dem Stichtag darstellen.

Die **Rückstellungen** werden gemäß den erkennbaren Risiken sowie für ungewisse Verbindlichkeiten nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung dotiert und mit ihrem notwendigen Erfüllungsbetrag bilanziert. Der ermittelte Erfüllungsbetrag für Altersteilzeitverpflichtungen entspricht dem Barwert der Verpflichtungen.

Die **Instrumente des zusätzlichen aufsichtsrechtlichen Kernkapitals** werden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt. Für diese Instrumente besteht kein Fälligkeitstermin.

Aufwendungen und **Erträge** wurden periodengerecht abgegrenzt. Negative Zinsen werden als Reduktion des Zinsertrages erfasst.

Das **gezeichnete Kapital** und die **Kapitalanteile des Komplementärs** sind mit dem Nennbetrag angesetzt. Die **Kapitalrücklage** ist mit dem Betrag, der bei der Ausgabe von Anteilen über dem Nennbetrag hinaus erzielt wurde, angesetzt. Die **Gewinnrücklage** ist in Höhe der dieser zugewiesenen Anteile am Jahresergebnis ausgewiesen.

Die MERKUR PRIVATBANK ermittelt im Rahmen der **verlustfreien Bewertung** des Bankbuchs, ob dem Wert der Leistungsverpflichtungen insgesamt ein ausreichend hoher Gegenleistungswert gegenübersteht. Hierbei wird die periodische (GuV-orientierte) Methode in Anlehnung an die IDW-Stellungnahme zur Rechnungslegung IDW RS BFA 3 n. F. angewandt, wobei neben dem reinen Zinsüberschuss die Risikokosten sowie der anteilige Verwaltungsaufwand Berücksichtigung finden. Ein Verpflichtungsüberschuss, der eine Drohverlustrückstellung begründen würde, besteht zum Stichtag nicht.

Derivative Finanzinstrumente werden als sog. schwebende Geschäfte grundsätzlich nicht in der Bilanz ausgewiesen. Sie werden in Nebenbuchhaltungen gesondert erfasst und dienen z. B. der Absicherung von Zinsänderungs- bzw. Währungsrisiken aus bilanziellen Geschäften.

Strukturierte Finanzinstrumente, die keine wesentlich erhöhten oder zusätzlich (andersartigen) Risiken oder Chancen aufweisen, werden als einheitlicher Vermögensgegenstand nach den allgemeinen Grundsätzen bilanziert und bewertet.

Einheitlich bilanzierte strukturierte Forderungen, die aufgrund des eingebetteten Derivats unterverzinslich geworden sind, werden auf ihren niedrigeren beizulegenden Wert (Barwert) abgewertet. Zinsinduzierte Wertminderungen des Basisinstruments werden nach den allgemeinen Grundsätzen der Nominalwertbilanzierung nicht berücksichtigt. Für überverzinsliche Forderungen erfolgen aufgrund des Anschaffungskostenprinzips keine Bewertungsanpassungen.

Bei den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden gab es im Vergleich zum Vorjahr folgende Änderung:

Die MERKUR PRIVATBANK berechnet regelmäßig die Pauschalwertberichtigung für die latenten Kreditrisiken nach den Vorgaben des BMF-Schreibens vom 10.01.1994. Um den Risiken der unsicheren zukünftigen wirtschaftlichen Entwicklung aufgrund der COVID19-Pandemie Rechnung zu tragen, wurde im Jahresabschluss 2020 ein zukunftsorientierter Faktor in der Bewertung der Pauschalwertberichtigung in Anlehnung an das IDW-Schreiben vom 18.12.2020 integriert.

Aufgrund von Rundungen können sich im vorliegenden Abschluss bei Summenbildungen und bei der Berechnung von Prozentangaben geringfügige Abweichungen ergeben.

1.3 Währungsumrechnung

Die Umrechnung von **Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten** erfolgt gemäß § 340h i.V.m. § 256a HGB. Die Umrechnungseffekte werden in dem Posten „Nettoertrag/Aufwand des Handelsbestands“ ausgewiesen.

Devisentermingeschäfte, die zur Absicherung von Devisentermingeschäften mit Kunden dienen, werden nicht bilanziert, sondern als besondere Deckung im Sinne des § 340h HGB zusammen mit dem Kundengeschäft behandelt. Devisentermingeschäfte zur Absicherung von entsprechenden Fremdwährungsbilanzposten werden, ebenso wie der Bilanzposten, zum Stichtag bewertet. Der Saldo der Bewertungsdifferenzen wird als sonstiger Vermögensgegenstand oder unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

2. Erläuterungen zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung

2.1 Erläuterungen zur Bilanz

Fristengliederung der **Forderungen** einschließlich anteiliger Zinsen nach Restlaufzeiten:

	31.12.2020 TEUR	31.12.2019 TEUR
Andere Forderungen an Kreditinstitute		
bis 3 Monate	3.676	781
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	11.110	365
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	23.009	855
mehr als 5 Jahre	-	-
	37.795	2.000
Forderungen an Kunden		
bis 3 Monate	120.394	121.440
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	304.794	270.937
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	547.161	550.906
mehr als 5 Jahre	241.793	255.197
mit unbestimmter Laufzeit	907.979	721.151
	2.122.121	1.919.631

Die Forderungen an Kunden sind mit einem Betrag in Höhe von 10.073 TEUR einzelwertberichtigt.

Der Posten **Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere** setzt sich wie folgt zusammen:

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, TEUR	davon börsenfähig, TEUR	davon börsennotiert, TEUR
30.047	30.047	30.047

Bis zum 31. Dezember 2020 waren keine Zuschreibungen erforderlich. Im Jahr, das auf den Abschlussstichtag folgt, werden die Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von 5.000 TEUR fällig.

Bis zum 31. Dezember 2020 wurden keine Umsätze in **eigenen Aktien** zum Zwecke der Kurspflege getätigt. Es werden keine eigenen Anteile im Bestand gehalten.

Der Posten **Beteiligungen** setzt sich unverändert wie folgt zusammen:

Beteiligung	TEUR	Beteiligungsquote %
FIDUCIA & GAD IT AG, Karlsruhe und Münster (nicht börsennotiert)	20	0,0155

Das **Treuhandvermögen** (Treuhandkredite, 7.457 TEUR, Vj. 2.730 TEUR) betrifft den haftungsfreien Teil von 28 Programmkrediten, die im eigenen Namen für fremde Rechnung (Kreditinstitute) an Nichtbankenkunden ausgereicht wurden. Die **Treuhandverbindlichkeiten** in Höhe von 7.457 TEUR (Vj. 2.730 TEUR) bestehen gegenüber der KfW Bank, Anstalt des öffentlichen Rechts, Frankfurt am Main, SAB Sächsische AufbauBank, Anstalt des öffentlichen Rechts, Dresden, ING-DiBa AG, Frankfurt am Main, und Münchener Hypothekenbank eG, München.

Sachanlagen und entgeltlich erworbene Immaterielle Anlagewerte:

Sachanlagen und entgeltlich erworbene Immaterielle Anlagewerte	Grundstücke und Gebäude	Betriebs- und Geschäftsaustattung	entgeltlich erworbene Immaterielle Anlagewerte	Gesamtsumme
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Historische Anschaffungs- / Herstellungskosten Vortrag 01.01.2020	23.838	9.689	973	34.500
Zugänge 2020	928	669	2	1.599
Abgänge 2020	136	221	0	357
Umgliederung / Zuschreibungen 2020	0	0	0	0
Historische Anschaffungs- / Herstellungskosten 31.12.2020	24.630	10.137	975	35.742
Abschreibungen Vortrag 01.01.2020	3.553	7.918	908	12.379
Abschreibungen Zugänge 2020	415	593	23	1.031
Abschreibungen Abgänge 2020	58	182	0	240
Umgliederung / Zuschreibungen 2020	0	0	0	0
Abschreibungen 31.12.2020	3.910	8.329	931	13.170
Restbuchwert 31.12.2019	20.285	1.771	65	22.121
Restbuchwert 31.12.2020	20.720	1.808	44	22.572

Bei den Zugängen der Grundstücke und Gebäude handelt es sich um den Umbau der Erd- und Erstgeschosse der Zentrale in München. Die Zugänge der Betriebs- und Geschäftsausstattung sind vor allem aufgrund der Neuausstattung der umgebauten Räumlichkeiten sowie der Erneuerung der IT-Technik entstanden. Zum 31. Dezember 2020 wurden die Gebäude zu 93 % für den Bankbetrieb genutzt.

In **fremdem Namen und für fremde Rechnung ausgereichte Kredite** in Höhe von 42 TEUR (Vj. 43 TEUR) sind wie im Vorjahr gemäß § 6 Abs. 3 RechKredV nicht in die Bilanz aufgenommen worden.

Die **sonstigen Vermögensgegenstände** bestehen im Wesentlichen aus dem Genossenschaftsanteil bei der Münchener Hypothekenbank eG in Höhe von 1.000 TEUR (Vj. 1.000 TEUR), den Verrechnungssalden in den Ein- und Ausgabeautomaten und Geldautomaten mit einem Buchwert von 681 TEUR (Vj. 720 TEUR) und den Verrechnungssalden auf den SEPA-Verrechnungskonten in Höhe von 874 TEUR (Vj. 81 TEUR).

Im **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** sind anteilige jährliche Aufwendungen für u.a. Bankenabgaben, Geschäftsversicherungen und Haftungsentschädigungen, für die zum Bilanzstichtag bereits Ausgaben in voller Höhe erfolgt sind, im Gesamtbetrag von 13 TEUR (Vj. 94 TEUR) enthalten.

In den Aktivposten sind auf **Fremdwährung lautende Vermögensgegenstände** mit einem Buchwert zum Bilanzstichtag von 33.432 TEUR (Vj. 18.411 TEUR) enthalten. Als Grundlage für die Umrechnung wurde der Devisenkassamittelkurs zum Abschlussstichtag verwendet.

Aktive Steuerlatenzen bestehen bei einer Steuerquote von 32 % aufgrund der unterschiedlichen Behandlung zwischen Handels- und Steuerrecht bei der Pauschalwertberichtigung und den Vorsorgen nach § 340f und § 340g HGB. Auf das Wahlrecht zur Aktivierung nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB hat die Bank zum 31. Dezember 2020 verzichtet.

Fristengliederung der **Verbindlichkeiten** einschließlich anteiliger Zinsen nach Restlaufzeiten:

	31.12.2020 TEUR	31.12.2019 TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		
mit einer Restlaufzeit		
bis 3 Monate	4.092	4.088
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	15.595	12.415
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	107.067	57.991
mehr als 5 Jahre	94.869	91.772
	221.623	166.266
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		
mit einer Restlaufzeit		
bis 3 Monate	2.298	7.078
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	1.027	20.511
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	1.548	1.633
mehr als 5 Jahre	-	-
	4.873	29.222
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		
mit einer Restlaufzeit		
bis 3 Monate	280.126	238.031
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	246.073	104.292
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	71.590	67.346
mehr als 5 Jahre	-	-
	597.789	409.669

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind durch Abtretung der Vermögensgegenstände in Höhe von 216.000 TEUR belastet.

Die **sonstigen Verbindlichkeiten** enthalten folgende größere Einzelposten:

	31.12.2020 TEUR	31.12.2019 TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Komplementären	4.362	6.353
Zinsen für Instrumente des zus. aufsichtsrechtlichen Kernkapitals	3.839	2.736
Abzuführende Steuern	1.719	2.444
Zinsen Genussrechte	351	405
Zinsen Nachrangkapital	21	116

Die Verbindlichkeiten gegenüber Komplementären enthalten Gewinnanteile in Höhe von 4.012 TEUR (Vj. 6.003 TEUR).

In den Passivposten Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sind auf **Fremdwährung lautende Verbindlichkeiten** mit einem Rückzahlungsbetrag von 31.981 TEUR (Vj. 17.043 TEUR) enthalten. Als Grundlage für die Umrechnung wurde der Devisenkassamittelkurs zum Abschlussstichtag verwendet.

Im **passiven Rechnungsabgrenzungsposten** sind Disagioträge, die bei der Ausreichung von Darlehen an Kreditinstitute und Kunden in Abzug gebracht wurden und über die Laufzeit verteilt werden, im Gesamtbetrag von 321 TEUR (Vj. 527 TEUR) enthalten.

Zusammensetzung der **anderen Rückstellungen** zum Bilanzstichtag:

Andere Rückstellungen	31.12.2020 TEUR	31.12.2019 TEUR
Rückstellungen für Arbeits- und dienstvertragliche Verpflichtungen	3.107	2.836
Rückstellung für Aufbewahrungspflicht für Geschäftsunterlagen	425	429
Rückstellung für Abschluss-, Prüfungs- und Steuerberatungskosten	344	523
Rückstellungen für Provisionzahlungen	176	-
Rückstellung für Prozessrisiken und -kosten	151	496
Rückstellung für Kreditgeschäft	80	82
Rückstellung für Aufwendungen im Zusammenhang mit Anwachsung Bank Schilling	21	123
Rückstellung für Spareinlagen mit Bonus und steigender Verzinsung	-	29
Rückstellungen für sonstige ungewisse Verbindlichkeiten	-	36
	4.304	4.554

Die **nachrangigen Verbindlichkeiten** setzen sich wie folgt zusammen:

Zins p.a.	Betrag TEUR	Fälligkeit
4,25%	500	31. Jan 25
4,25%	1.000	15. Apr 23
4,25%	1.500	10. Mrz 23
4,25%	2.500	15. Jul 24
4,25%	5.000	31. Jul 25
4,50%	4.000	01. Sep 29
4,50%	3.000	01. Sep 29
4,50%	3.000	01. Sep 29
5,00%	500	30. Apr 26
5,00%	250	30. Apr 26
5,00%	1.707	30. Apr 26
	22.957	

Die Bedingungen sowohl der oben genannten Positionen als auch der übrigen Mittelaufnahmen in Form von nachrangigen Verbindlichkeiten sind so ausgestaltet, dass sie den Anforderungen des Artikels 63 CRR entsprechen; die Ursprungslaufzeiten liegen zwischen 3 und 19 Jahren. Vorzeitige Rückzahlungsansprüche können nicht entstehen. Sämtliche Mittelaufnahmen lauten auf Euro. Im laufenden Geschäftsjahr sind Zinsaufwendungen in Höhe von 1.020 TEUR (Vj 820 TEUR) entstanden. Die nachrangige Verbindlichkeit mit 6,5 % Verzinsung in Höhe von 1.500 TEUR wurde im Januar 2020 planmäßig zurückgezahlt.

Das ausgewiesene **Genussrechtskapital** setzt sich wie folgt zusammen:

Serie	Wertpapier- kennnummer	Zins p. a. (fest)	Betrag TEUR	Rück- zahlung
22	ohne	6,00%	1.000	Jun 21
25	ohne	6,00%	930	Jun 21
01/12	A1JYXZ	5,50%	2.000	Jun 22
01/13	A1W1SE	5,00%	500	Jun 24
02/13	A1WZ5L	5,00%	2.000	Jun 24
			6.430	

Es besteht für alle Serien eine Kündigungsmöglichkeit durch die Emittenten mit vorheriger Zustimmung der Aufsicht, sowie bei einem steuerlichen Ereignis.

Die Genussscheine sind nicht wandelbar und mit Verlustbeteiligung ausgestattet. Die Herabschreibung ist vorübergehend und es besteht die Möglichkeit der Wiederzuschreibung aus künftigen Jahresüberschüssen.

Die begebenen Serien werden gemäß den Genussschein-Bedingungen erst nach der dem abgelaufenen Geschäftsjahr folgenden Hauptversammlung (i.d.R. jeweils im Juni) zurückgezahlt und bis dahin weiter verzinst. Es besteht kein „Dividenden-Stopp“. Zinsen sind teilweise diskretionär in Bezug auf den Betrag und die Zeit.

Das Genussrecht mit der Serie 21 in Höhe von 672 TEUR wurde im Juni 2020 planmäßig zurückgezahlt. Im laufenden Geschäftsjahr sind Zinsaufwendungen in Höhe von 370 TEUR (Vj. 288 TEUR) entstanden.

Die **Instrumente des zusätzlichen aufsichtsrechtlichen Kernkapitals** setzen sich wie folgt zusammen:

Zins p.a.	Betrag TEUR	Ursprüngliches Ausgabedatum
8,00%	200	29. Aug. 2019
8,00%	500	30. Aug. 2019
8,00%	50	30. Aug. 2019
8,12%	12.000	11. Okt. 2019
8,42%	2.000	30. Aug. 2019
8,42%	2.000	30. Aug. 2019
8,88%	1.500	30. Mrz. 2016
9,00%	100	21. Mrz. 2016
9,16%	7.500	31. Dez. 2014
9,20%	2.000	30. Nov. 2017
9,20%	3.000	29. Nov. 2017
9,20%	3.000	25. Feb. 2019
9,20%	2.000	15. Mrz. 2019
9,70%	1.500	30. Sep. 2014
9,97%	500	1. Jul. 2014
10,30%	1.000	31. Mrz. 2014
10,50%	4.000	13. Feb. 2014
	42.850	

Im laufenden Geschäftsjahr sind Zinsaufwendungen in Höhe von 3.839 TEUR (Vj. 2.736 TEUR) entstanden.

Für diese Instrumente besteht kein Fälligkeitstermin. Sie sind jedoch durch den Emittenten kündbar mit vorheriger Zustimmung der Aufsicht. Der Rückzahlungs- und der Nominalbetrag der Anleihen ist bei Vorliegen eines auslösenden Sachverhalts zu vermindern. Ein auslösender Sachverhalt tritt ein, wenn die Tier 1-Kernkapitalquote der MERKUR PRIVATBANK KGaA unter 5,125 % fällt. Die Herabschreibung ist vorübergehend mit Möglichkeit der Wiederzuschreibung aus künftigen Jahresüberschüssen, sofern diese nicht zu einem Bilanzverlust führen. Es besteht kein „Dividenden-Stopp“. Die Zinsen sind in Bezug auf die Zeit und den Betrag vollständig diskretionär und nicht kumulativ.

Im Geschäftsjahr wurden weitere Vorsorgereserven gemäß § 340g HGB in Höhe von 2.800 TEUR in den Fonds für allgemeine Bankrisiken eingestellt.

Zusammensetzung des **Eigenkapitals** zum Bilanzstichtag:

Eigenkapital	31.12.2020 TEUR	31.12.2019 TEUR
Komplementärkapital	4.696	4.696
Kommanditaktienkapital 7.778.750 Stückaktien (Vj.: 7.778.750)	19.914	19.914
Summe gezeichnetes Kapital	24.610	24.610
Kapitalrücklage	33.551	33.551
gesetzliche Rücklagen	9	9
andere Gewinnrücklagen	44.509	20.007
Summe Gewinnrücklagen	44.518	20.016
Bilanzgewinn	8.204	23.552
Eigenkapital	110.883	101.729

In Abstimmung mit dem Aufsichtsrat hat die Geschäftsleitung nach der Hauptversammlung im Juni 2020 0,32 EUR je Stückaktie auf das dividendenberechtigte Grundkapital in Höhe von 14.559 TEUR, somit 1.820 TEUR ausgeschüttet. Der Restbetrag des Bilanzgewinnes in Höhe von 21.733 TEUR ist in die Gewinnrücklagen eingestellt worden.

Die Geschäftsleitung wird, in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat, der Hauptversammlung am 14. Juni 2021 vorschlagen, an die Aktionäre eine Dividende in Höhe von 0,40 EUR je Stückaktie auszuschütten.

Es ist kein Gewinn- oder Verlustvortrag aus den Vorjahren vorhanden.

Die Geschäftsleitung ist zur bedingten Erhöhung des Grundkapitals um bis zu 4.864 TEUR ermächtigt (**Bedingtes Kapital 1998/I**). Die Erhöhung dient der Ausgabe von Inhaberaktien an persönlich haftende Gesellschafter, die satzungsmäßig ihren Kapitalanteil in Aktien umwandeln können (HR-Eintragung am 19. Februar 1999). Das bedingte Kapital 1998/I beträgt nach Umwandlung von 247 TEUR noch 4.617 TEUR (HR-Eintragung am 17. Dezember 2009).

Das Grundkapital der Gesellschaft wurde aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 22. Juni 2017 um 2.624 TEUR eingeteilt in 1.025.000 auf den Inhaber lautenden Stückaktien, bedingt erhöht (**Bedingtes Kapital 2017/I**).

Weiterhin sind die persönlich haftenden Gesellschafter durch Beschluss der Hauptversammlung vom 16. Juni 2020 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis zum 12. Juni 2025 gegen Bar- oder Sacheinlage einmal oder mehrmals, um insgesamt bis zu 9.957 TEUR zu erhöhen. (**Genehmigtes Kapital 2020/I**).

Eventualverbindlichkeiten bestehen zum 31. Dezember 2020 in Höhe von 211.411 TEUR (Vj. 179.519 TEUR). Es handelt sich hierbei überwiegend um Anzahlungs- und Gewährleistungsbürgschaften, die banküblich besichert sind. Erfahrungsgemäß ist aus der Vergangenheit nur mit einer geringen Inanspruchnahme zu rechnen; wir gehen auch künftig von einem geringen Risiko der Inanspruchnahme aus.

Unwiderrufliche Kreditzusagen bestehen zum 31. Dezember 2020 in Höhe von 68.285 TEUR (Vj. 73.274 TEUR). Die Wahrscheinlichkeit des möglichen Ausfalls nach Abruf der unwiderruflichen Kreditzusagen schätzen wir aufgrund der gegenwärtigen Bonität und des bisherigen Zahlungsverhaltens der Begünstigten als gering ein. Erkennbare Anhaltspunkte, die eine andere Beurteilung erforderlich machen würden, werden ggf. über eine entsprechende Risikovorsorge berücksichtigt.

2.2. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die MERKUR PRIVATBANK hat mit Wirkung zum 10. Oktober 2019 wesentliche Teile des Bankgeschäfts der Bank Schilling & Co AG, Hammelburg erworben. Das übernommene Bankgeschäft ist in den Vorjahreszahlen im Zeitraum vom 10. Oktober bis 31. Dezember 2019 berücksichtigt.

Die Vorjahresangaben zur Gewinn- und Verlustrechnung sind daher mit den Angaben des Vorjahres nur eingeschränkt vergleichbar.

In den **Zinserträgen** sind im Wesentlichen Kontokorrentzinsen von 30.160 TEUR (Vj. 24.770 TEUR), Darlehenszinsen von 23.269 TEUR (Vj. 15.157 TEUR) und der Konditionsaufschlag aus dem Bauträgerfinanzierungsgeschäft von 8.975 TEUR (Vj. 10.606 TEUR) enthalten.

Die **Negativzinsen**, die die Bank bei der EZB für die Haltung der Liquiditätsreserve zahlt, hatten keine bedeutende Auswirkung auf das Zinsergebnis.

Wesentliche Beträge in den **Provisionserträgen**:

Provisionserträge	2020 TEUR	2019 TEUR
Provisionen aus Wertpapiergeschäften und Depotgebühren	15.945	5.698
Kontoführungsgebühren	2.763	1.557
Strukturierungspauschalen und Umsatzprovisionen aus Kreditgeschäft	1.237	779
davon aus dem Bauträgergeschäft	1.063	571
Avalprovisionen	688	507

Der starke Anstieg der Provisionen aus Wertpapiergeschäften und Depotgebühren resultiert aus der Anwachsung der wesentlichen Teile des Bankgeschäfts der Bank Schilling zum 10. Oktober 2019.

Die Strukturierungspauschalen aus dem Bauträgerfinanzierungsgeschäft werden unabhängig von der Kreditlaufzeit und von der tatsächlichen Inanspruchnahme ohne Rückgewährungsansprüche des Kunden bei Vertragsannahme vollständig vereinnahmt.

Wesentliche Beträge in den **sonstigen betrieblichen Erträgen** sind Erträge aus der Auflösung von sonstigen Rückstellungen in Höhe von 373 TEUR (Vj. 232 TEUR), Erträge aus dem Verkauf von Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von 147 TEUR (Vj. 0 TEUR), sowie periodenfremde Erträge in Höhe von 107 TEUR (Vj. 0 TEUR).

In den **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** sind vor allem die Gewinnanteile der persönlich haftenden Gesellschafter von 3.012 TEUR (Vj. 6.003 TEUR) sowie die Haftungsentschädigungen der Komplementäre in Höhe von 600 TEUR (Vj. 600 TEUR) enthalten.

Die Erträge aus der Währungsumrechnung betragen zum 31. Dezember 2020 437 TEUR (Vj. 590 TEUR), die Aufwendungen 423 TEUR (Vj. 57 TEUR).

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit wird mit **Steuern vom Einkommen und vom Ertrag** in Höhe von 9.556 TEUR (Vj. 4.766 TEUR) belastet.

Am 31. Dezember 2020 bestanden folgende Arten von **schwebenden Geschäften**, die neben dem Erfüllungsrisiko Währungs-, Zins- oder sonstige Preisrisiken enthalten:

in TEUR	Nominalwerte Restlaufzeit			Summe	Marktwerte	
	bis ein Jahr	mehr als ein bis fünf Jahre	über fünf Jahre		positiv	negativ
Währungsbezogene Geschäfte Devisentermingeschäfte	907	-	-	907	10	-

Bei den währungsbezogenen Geschäften handelt es sich um Geschäfte, die zur Deckung von Wechselkursschwankungen im Zusammenhang mit offenen Positionen im Kundengeschäft abgeschlossen wurden. Handelsgeschäfte sowie Terminverkäufe von Schuldscheindarlehen usw. wurden nicht getätigt.

Die Zeitwerte wurden mit den Markttterminkursen zum Abschlussstichtag bewertet. Handelsgeschäfte sowie Terminverkäufe von Schuldscheindarlehen usw. wurden nicht getätigt.

3. Sonstige Angaben

Die Mietverpflichtungen für die gemieteten Bankräume betragen 7.047 TEUR für den Zeitraum 2021 bis Juni 2029 und für die sonstigen Mietverpflichtungen 371 TEUR bis Juli 2030. Die Verpflichtungen aus PKW-Leasingverträgen betragen 692 TEUR bis Dezember 2024. Die Verpflichtungen aus Dienstleistungsverträgen betragen 462 TEUR bis Januar 2022 und für Versicherungen 182 TEUR bis Dezember 2021. Die Verpflichtungen für Wartungsverträge belaufen sich auf 228 TEUR bis März 2024 und für Telekommunikation auf 24 TEUR bis April 2022. Die Kosten für Lizenz- und Wartungsverträge hinsichtlich Software betragen 165 TEUR bis Mai 2023. Insgesamt betragen die wesentlichen **sonstigen finanziellen Verpflichtungen** 9.170 TEUR (Vj. 9.169 TEUR).

Widerrufliche Kreditzusagen bestanden zum 31. Dezember 2020 in Höhe von 1.081.096 TEUR (Vj. 910.989 TEUR). Diese resultieren überwiegend aus dem Bauträgerzwischenfinanzierungsgeschäft. Ein sich eventuell daraus ergebendes Abrufisiko ist überschaubar, da die Kreditvalutierung nach Baufortschritt gemäß MaBV erfolgt. Auch die Ertragschancen hängen unmittelbar von der Höhe der Kreditvalutierungen ab; gleiches gilt auch für die Ausfallrisiken.

Prüfungskosten: Für den Abschlussprüfer sind im Geschäftsjahr 2020 folgende Honorare als Aufwand erfasst.

Leistungen	2020 TEUR	2019 TEUR
Abschlussprüfungsleistungen	323	301
sonstige Leistungen	-	1
andere Bestätigungsleistungen	83	98

Das Honorar für Abschlussprüfungsleistungen der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft bezog sich auf die Jahresabschlussprüfung der MERKUR PRIVATBANK. Zudem erfolgte die prüferische Durchsicht eines Zwischenabschlusses.

Andere Bestätigungsleistungen betreffen die Prüfung nach § 89 Abs. 1 WpHG.

Die Zahl der Angestellten im Jahresdurchschnitt beträgt 377 Mitarbeiter, davon gehören 36 Mitarbeiter zu den leitenden Angestellten und 341 zu den nichtleitenden Angestellten. Im Jahr 2020 betrug die durchschnittliche Auszubildendenzahl 19 Mitarbeiter.

Zum 31. Dezember 2020 waren 34 Angestellte zu Gesamtprokuristen bestellt.

Geschäfte mit nahestehenden Personen und Unternehmen zu nicht-marktüblichen Bedingungen wurden nicht getätigt.

Die **persönlich haftenden Gesellschafter** der MERKUR PRIVATBANK sind:

- Herr Siegfried Lingel, Bankier, München und Aalen, mit einem Komplementärkapital in Höhe von 0 TEUR. Herr Lingel war auch Geschäftsführer eines Bauträgerunternehmens in München, verstorben am 14. November 2020.
- Herr Dr. Marcus Lingel, Bankier, Dipl.-Kfm., München, mit einem Komplementärkapital in Höhe von 4.528 TEUR.
- Merkur Privatbank Geschäftsführungs GmbH (vormals MERKUR-BANK Geschäftsführungs-GmbH, umfirmiert 29. Juni 2020), München, mit einem Komplementärkapital in Höhe von 169 TEUR. Die Gesellschaft ist im Handelsregister München unter HRB 77891 eingetragen. Geschäftsführer sind Herr Dr. Marcus Lingel, Herr Claus Herrmann, Herr Dr. Andreas Maurer und Herr Sven Krause (ab dem 27. Januar 2021).

Forderungen gem. § 264c Abs. 1 HGB gegen die Gesellschafter bestanden zum 31. Dezember 2020 in Höhe von 46 TEUR (Vj. 82 TEUR). Die Verbindlichkeiten gegenüber den Gesellschaftern betragen zum 31. Dezember 2020 4.622 TEUR (Vj. 6.484 TEUR).

Die **Geschäftsleiter** der MERKUR PRIVATBANK sind Herr Dr. Marcus Lingel, Bankier, Dipl.-Kfm. (Vorsitzender), Herr Claus Herrmann, Bankkaufmann, und Herr Dr. Andreas E.H. Maurer, Dipl.-Kfm. An die Geschäftsleiter wurden für das Geschäftsjahr 2020 Vergütungen in Höhe von 1.477 TEUR entrichtet.

Mit Wirkung vom 1. Januar 2021 wurde Herr Sven Krause, Dipl.-Betriebsw. (FH), in die Geschäftsleitung der MERKUR PRIVATBANK KGaA berufen.

Kreditzusagen ohne vereinbarte Laufzeit und Tilgung an Geschäftsleitungsmitglieder bestanden zum 31. Dezember 2020 in Höhe von 158 TEUR in Form von:

- einem Dispositionskredit in Höhe von bis zu 135 TEUR (inkl. Kreditkartenlimit 35 TEUR), der Sollzinssatz dafür beträgt 5,0 %, dieser wurde nicht in Anspruch genommen zum 31. Dezember 2020;
- einem Dispositionskredit in Höhe von bis zu 13 TEUR, der Sollzinssatz dafür beträgt 5,0 %, dieser wurde nicht in Anspruch genommen zum 31. Dezember 2020;
- einem Kreditkartenlimit in Höhe von 10 TEUR.

Der **Aufsichtsrat** setzt sich aus folgenden Personen zusammen:

- Wolfgang R. Traut, München, Vorsitzender;
Bankvorstand a. D., Kämpfelbach, freiberufliche Tätigkeit als Finanzberater;
- Otto Kieninger, Bopfingen, stellvertretender Vorsitzender; Steuerberater;
- Dipl.-Kfm. Rolf Friedhofen, Grünwald, Wirtschaftsprüfer/Steuerberater;
- Rainer Neumann, Wiesbaden, R+V Finanzvorstand a.D.;
- Prof. Dr. Jürgen Schrempp, München, freiberufliche Tätigkeit als Berater;
- Pia Wembacher, München, Unternehmerin, HEGE Beteiligungs GmbH.

Herr Prof. Dr. Schrempp ist seit März 2017 neben seinem Mandat bei der MERKUR PRIVATBANK der Aufsichtsratsvorsitzende der Firma CU29, 1 Charterhouse Mews, London, EC1 M 688, Großbritannien.

An die Aufsichtsratsmitglieder wurden für das Geschäftsjahr 2020 Vergütungen in Höhe von 222 TEUR (Vj. 227 TEUR) geleistet. Es bestanden keine Kredite an Aufsichtsratsmitglieder zum 31. Dezember 2020.

4. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag haben sich nicht ereignet.

5. Hinweis auf Offenlegungsbericht

Gemäß Teil 8 der CRR (Art. 435 bis 455) sind offenzulegende Inhalte zum Teil im Lagebericht enthalten. Wir beabsichtigen die weiteren Angaben in einem separaten Offenlegungsbericht vorzunehmen und auf unserer Homepage zu veröffentlichen.

München, den 25. März 2021

Geschäftsleitung

Anlage zum Jahresabschluss
der MERKUR PRIVATBANK KGaA
gemäß § 26a Absatz 1 Satz 2 KWG

1. Firmenbezeichnung, Art der Tätigkeiten und die geografische Lage der Niederlassungen:
MERKUR PRIVATBANK KGaA (vormals MERKUR BANK KGaA, umfirmiert 26. Juni 2020),
Kreditinstitut, Bundesrepublik Deutschland – es bestehen keine ausländischen Niederlassungen.
2. Umsatz (der Umsatz umfasst die Positionen der Gewinn und Verlustrechnung „Zinsüberschuss“,
„Provisionsüberschuss“, „Laufende Erträge aus Beteiligungen“, „Nettoertrag des Handelsbestands“
und „Sonstige betriebliche Erträge“):

Der Umsatz hat im Geschäftsjahr 77.559.634,40 EUR betragen.
3. Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger ohne Geschäftsführer und ohne Auszubildende (gemäß §
267 Abs. 5 HGB):

377
4. Gewinn vor Steuern (entspricht dem Jahresüberschuss vor Steuern vom Einkommen und vom
Ertrag):

Der Gewinn vor Steuern hat im Geschäftsjahr 2020 17.759.314,72 EUR betragen.
5. Steuern auf den Gewinn:

Die Steuern auf den Gewinn haben im Geschäftsjahr 2020 9.555.611,53 EUR betragen.
6. Erhaltene öffentliche Beihilfen:

Im Geschäftsjahr 2020 hat die MERKUR PRIVATBANK KGaA keine öffentlichen Beihilfen erhalten.

München, 25. März 2021

Lagebericht

für das Geschäftsjahr 2020

1. GRUNDLAGEN DES UNTERNEHMENS

Die MERKUR PRIVATBANK KGaA (vormals MERKUR BANK KGaA, umfirmiert 26. Juni 2020), München, im Folgenden MERKUR PRIVATBANK genannt, ist ein inhabergeführtes Institut mit Filialen in den Bundesländern Bayern, Baden-Württemberg, Hessen, Nordrhein-Westfalen, Sachsen und Thüringen sowie mit einem bundesweiten Online-Angebot für Anleger. Zu den strategischen Säulen der MERKUR PRIVATBANK zählen die Vermögensanlage, die Finanzierung von Unternehmenskunden in den Geschäftsbereichen Bauträger und Leasing, mittelständische Unternehmen sowie Immobilieninvestoren und die Handelsgeschäfte.

In der MERKUR PRIVATBANK sind per Jahresende 2020 409 Mitarbeiter an den Standorten in Aschaffenburg, Auerbach, Bad Brückenau, Bad Kissingen, Bad Neustadt, Bamberg, Darmstadt, Düsseldorf, Frankfurt, Fulda, Gelnhausen, Hammelburg, Jena, Mannheim, Meiningen, München, Plauen, Stuttgart, Wiesbaden und Würzburg beschäftigt.

Die MERKUR PRIVATBANK verbindet das Kredit- und Anlagegeschäft unter einem Dach. Die stärkste Säule im Kreditgeschäft, die Finanzierung wohnwirtschaftlich orientierter Bauträgerunternehmen, konnte – trotz Corona-Krise - die gute Marktlage auf den Immobilienmärkten dazu nutzen, das Neugeschäft auf Rekordniveau zu bestätigen.

Mit der Anwachsung wesentlicher Bestandteile des Bankgeschäftes der Bank Schilling im Jahr 2019 erhielt die MERKUR PRIVATBANK Zugang zu weiteren Kundenpotenzialen, die bislang ausschließlich auf der Anlagenseite betreut wurden.

Im Anlagegeschäft kombinieren wir die technischen Möglichkeiten mit der persönlichen Beratung und Betreuung auf einer Plattform. Aufgrund einheitlicher Prozesse für Online und Präsenzkunden benötigen wir keine Mehrfachstrukturen im Vertrieb oder Backoffice. Dies soll zukünftig durch automatisierte und digitale Prozesse verstärkt werden.

Der Geschäftsbereich Rentenhandel ist spezialisiert auf den Handel von verzinslichen Wertpapieren. Als Nischenanbieter betreuen wir zahlreiche nationale und internationale institutionelle Kunden. Wir können hier auf über 25 Jahre Erfahrung zurückblicken.

Die Aktien der MERKUR PRIVATBANK sind im Freiverkehr der Börse München im Marktsegment m:access zum Handel zugelassen. Darüber hinaus sind sie an der Frankfurter Wertpapierbörse im Marktsegment Open Market, an den Börsen Stuttgart und Berlin sowie über Tradegate handelbar.

2. WIRTSCHAFTSBERICHT¹

Politisches und wirtschaftliches Umfeld

In 2020 war die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland von der Corona-Pandemie und damit verbunden von einem Einbruch des Bruttoinlandsprodukts um 5 % gegenüber dem Vorjahr geprägt. Die privaten Konsumausgaben sanken um 6 % (Vj. + 1,6 %) während der Staatskonsum mit einem Plus von 3,4 %, befördert durch zusätzliche Ausgaben für das Gesundheitswesen, gewachsen ist. Die Bruttoanlageinvestitionen sind insgesamt um 3,5 % gesunken. Maßgeblich hierbei waren die Ausrüstungsinvestitionen, welche aufgrund der großen Unsicherheiten stark um 12,5 %, gesunken sind. Die Bauinvestitionen legten Dank der Investitionen in den Wohnungsbau, wenn auch schwächer als im Vorjahr, zu (+ 1,5 %; Vj. + 3,8 %). Der gesamtstaatliche Finanzierungssaldo in 2020 schloss mit einem Defizit von 158,2 Mrd. EUR. Im Verhältnis zum Bruttoinlandsprodukt stieg die Staatsschuldenquote 2020 auf rund 70 %.

Auch die Arbeitsmarktlage 2020 war belastet. Die Zahl der Erwerbstätigen sank im Jahresdurchschnitt um 477.000 Beschäftigte auf etwa 44,8 Millionen (Vj. 45,3). Die Arbeitslosenquote stieg im Vergleich zu 2019 von 5,0 % um 0,9 Prozentpunkte auf 5,9 % in 2020.

Die Entwicklung der Finanzmärkte wurde in 2020 maßgeblich vom Verlauf der Corona-Pandemie beeinflusst. Bei extremen Schwankungen legte der DAX im Jahresverlauf um 3,5 % zu und schloss bei 13.719 Punkten. Mit Ausbruch der Corona-Pandemie verlor der DAX bis zum 18. März.2020 rund 38,8 % seines Wertes. Die Bundesregierung stützte mit einer Vielzahl von Maßnahmen die Konjunktur, u.a. wurden wirksame Infektionsschutzmaßnahmen umgesetzt. Ebenso haben die positiven Nachrichten hinsichtlich der Impfstoffe zu einer Stärkung der Konjunktur im 3. und 4. Quartal geführt, so dass der starke Rückgang der Aktienmärkte im Jahresverlauf mehr als aufgeholt werden konnte.

Im vergangenen Jahr gaben insbesondere am langen Ende der Zinsstrukturkurve die Renditen deutscher Bundesanleihen deutlich nach. So rentierten zum Jahresende Anleihen mit 10 Jahren Restlaufzeit bei – 0,58 %. Auch die dreißigjährigen Bundesanleihen rentierten zum Jahresende mit – 0,17 % um 0,52 % weniger als zum Ende des Vorjahres.

Im Zuge der Krise verminderte sich der Preisauftrieb spürbar. Im Jahresdurchschnitt lag die Inflationsrate bei 0,5 % und damit niedriger als im Vorjahr (+ 1,4 %). Die Inflationsrate sank zunächst von 1,7 % im Januar auf knapp 1,0 % während der Frühjahrsmonate. Hauptgrund waren die durch die Krise bedingten vorübergehend niedrigen Rohölnotierungen. Ab Juli setzte wegen der befristeten Mehrwertsteuersenkung ein weiterer Rückgang ein, so dass die Inflationsrate zum Jahresende – 0,3 % betrug.

¹ Quelle für die im Wirtschaftsbericht genannten Daten ist das BVR-Rundschreiben vom 21.01.2021 „Übersicht über die Entwicklung der Wirtschaft in der Bundesrepublik Deutschland sowie an den Finanzmärkten im Jahr 2020“.

Branchenentwicklung Banken

Unseren Beobachtungen zufolge gab es in kaum einem anderen Jahr derart massive wirtschaftliche Verwerfungen wie auch positive Effekte. Die unterschiedlichen Geschäftsmodelle der Banken haben sich demzufolge sehr heterogen entwickelt, so dass kein einheitlicher Trend zu erkennen ist.² Im Kreditgeschäft kam es sogar zu einer Sonderkonjunktur durch die massiven Stützungsmaßnahmen, die durch die KfW in Form von "Corona-Krediten" über die Banken am Markt platziert wurden.³ So stieg das Volumen vergebener Darlehen um 75 % auf 135 Mrd. EUR. Davon entfielen fast 51 Mrd. EUR auf Förderkredite, die zur Abfederung der Krise genutzt wurden.⁴ Auch die Entlastungen bei den Kapitalanforderungen unterstützte die Entwicklung in diesem Bereich. Dies lässt aus unserer Sicht keine Schlüsse über die Auswirkungen in den Folgejahren zu.

Die Banken nutzen die Situation, um ihre Filialmodelle dahingehend zu überprüfen, welchen Einfluss Schließungen oder veränderte Öffnungszeiten auf den Geschäftsverlauf haben. Zeitweise waren 2/3 der Filialen geschlossen - man geht davon aus, dass mehr als 1.000 Standorte nicht mehr eröffnet werden.⁵ Daraus resultierende Kosteneffekte lassen sich aus unserer Sicht nur mittelfristig realisieren und es stellt sich die Frage der Alternativangebote und in dieser Folge die der digitalen Wettbewerbsfähigkeit.

Das Bemühen, die Rentabilität zu steigern, trifft aber nicht nur die Filialbanken, sondern auch die bislang auf Kundenwachstum ausgerichteten Digitalbanken. Die Zinssituation führt dazu, dass Negativzinsen und Preissteigerungen in den Basisprodukten in vielen Banken durchgesetzt wurden. Nach Analyse des Vergleichsportals biallo.de erheben 322 Banken und Sparkassen Negativzinsen von Privatkunden; bei Firmenkunden und institutionellen Anlegern sind es 379 Geldinstitute.

Die Bank- oder Sparkassengebühren sind im letzten Jahr überdurchschnittlich gestiegen. Wie das Statistische Bundesamt (Destatis) am 24. November 2020 in der Pressemitteilung veröffentlichte, mussten die Verbraucherinnen und Verbraucher im Oktober 2020 für das private Girokonto 6,4 % mehr als ein Jahr zuvor bezahlen.⁶ Damit hat sich der Trend verschärft, der nach dem Wegfall von Bearbeitungsgebühren im Privatkundengeschäft eingeschlagen wurde. So summierten sich in diesem Bereich von 2015 bis 2019 die Preissteigerungen auf insgesamt 25 %.⁷

Die Zinssituation führt auch dazu, dass das Wertpapiergeschäft in Deutschland einen enormen Aufschwung erfahren hat. Der BVI (Bundesverband Investment und Asset Management e.V.) verkündet in seiner Pressemitteilung vom 23. Februar 2021 allein für die Fondsbranche das drittbeste Absatzjahr bei Privatanlegern und dass der Fondsmarkt mit 3.850 Mrd. EUR Vermögen ein neues Rekordniveau erreicht hat. Das Deutsche Aktieninstitut veröffentlichte am 25. Februar 2021 seine alljährliche Studie zur Entwicklung der Aktionärszahlen: Im Vergleich zu 2019 sparen jetzt rund 2,7 Millionen mehr Menschen in Aktien, Aktienfonds oder aktienbasierte ETFs.

² <https://finanz-szene.de/banking/sechs-muster-wie-corona-die-deutsche-bankenbranche-veraendert/>

³ Monatsbericht Deutsche Bundesbank, Februar 2021 Seite 9

⁴ Pressemitteilung KfW 2. Februar 2021

⁵ Studie von Deloitte, Oktober 2020

⁶ https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/Zahl-der-Woche/2020/PD20_48_p002.html

⁷ <https://www.verivox.de/girokonto/nachrichten/viele-girokonten-heute-deutlich-teurer-als-vor-einem-jahr-1117703/>

Knapp 12,4 Millionen Bürgerinnen und Bürger sind am Aktienmarkt engagiert. Das entspricht 17,5 % der Bevölkerung ab 14 Jahren. Im Wesentlichen wird dies auf die günstigen Einstiegskurse im Frühjahr und die neuen attraktiven Zugangsmöglichkeiten über Smartphone-Apps zurückgeführt, so dass man sogar von einem Trading-Boom spricht. Auch hier zeigt sich, dass die digitale Wettbewerbsfähigkeit ein wesentlicher Erfolgshebel für die Zukunft des Bankgeschäfts in Deutschland ist und bleibt.⁸

3. GESCHÄFTSENTWICKLUNG MERKUR PRIVATBANK KGaA

Überblick über das Geschäftsjahr

Das Geschäftsjahr 2020 war geprägt von den Auswirkungen der COVID19-Pandemie. Ungeachtet der damit einhergehenden anspruchsvollen Rahmenbedingungen konnte die MERKUR PRIVATBANK ihr geplantes Ergebnis übertreffen. Deshalb blickt die Geschäftsleitung auf ein erfolgreiches Jahr zurück.

Bei der **Finanzierung** eigentümergeführter Unternehmen spezialisiert sich die MERKUR PRIVATBANK seit Jahren auf die Bereiche Bauträger, Leasing und mittelständische Unternehmen. Aufgrund der seit Jahren allgemein bekannten guten Marktverfassung im Wohnimmobilienmarkt in Stuttgart und insbesondere in München konnte im Jahr 2020 mit 1.058,5 Mio. EUR erneut ein Neugeschäft von über einer Milliarde Euro erzielt werden. Insgesamt betreut die MERKUR PRIVATBANK 433 Projekte mit einem durchschnittlichen Kreditvolumen von 6,0 Mio. EUR.

Bei der Refinanzierung mittelständischer Leasinggesellschaften im Mobilien-Leasing ist die MERKUR PRIVATBANK bundesweit tätig. Im Jahr 2020 wurde das Neugeschäft deutlich auf 298,1 Mio. EUR gesteigert. Der durchschnittliche Finanzierungsbetrag je Leasingobjekt beträgt rund 11.300 EUR.

Neben der Finanzierung eigentümergeführter Unternehmen finanziert die MERKUR PRIVATBANK auch Immobilieninvestitionen für Kapitalanleger im Geschäftsbereich Immobilieninvestoren. Hier konnte 2020 ein Neugeschäft von 72,1 Mio. EUR abgeschlossen werden.

Im Berichtsjahr wurde das Geschäftsfeld **Vermögensanlage** weiter ausgebaut. Das verwaltete Depotvolumen der Kunden der MERKUR PRIVATBANK konnte auf 2.393,9 Mio. EUR (Vj. 2.156,4 Mio. EUR) gesteigert werden.

Die wichtigsten finanziellen Leistungsindikatoren der MERKUR PRIVATBANK sind das Zins- und Provisionsergebnis, die Risikovorsorge sowie die Verwaltungskosten. Weitere wichtige Leistungsindikatoren sind Kennzahlen wie die Aufwand-Ertrags-Relation (CIR) sowie Kapitalkennzahlen, welche einer aktiven Steuerung unterliegen. Die Anwachsung des Bankgeschäfts der Bank Schilling zum 10. Oktober 2019 hat direkten Einfluss auf die Kennzahlen und Vorjahresvergleiche in diesem Bericht.

⁸ <https://www.it-finanzmagazin.de/deloitte-digitalisierung-resilienz-nachhaltigkeit-trends-2021-117570/>

Der Zinsüberschuss ist im Vergleich zum Vorjahr um 24,5 % bzw. 10,4 Mio. EUR auf 52,8 Mio. EUR gestiegen und liegt leicht über dem Plan. Der Anstieg der Kreditbeanspruchung in den Bereichen Bauträger und Leasing hat zur Steigerung des Zinsergebnisses beigetragen.

Der Provisionsüberschuss liegt mit 20,4 Mio. EUR um 0,9 Mio. EUR über Plan. Die Abweichung ist aufgrund eines geringeren Provisionsaufwandes im Bereich Bauträger entstanden.

Die Cost-Income-Ratio ist auf 61,7% (Vj. 63,2%, geplant 2020: 65,2%) infolge der besser als erwarteten Ertragslage gesunken.

Der Buchwert der Sachanlagen ist um 0,5 Mio. EUR auf 22,5 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr gestiegen.

Die Risikovorsorge beträgt 5,6 Mio. EUR und ist damit 1,0 Mio. niedriger als geplant. Hierin berücksichtigt ist auch eine entsprechende Vorsorge für mögliche künftige Kreditrisiken im Zusammenhang mit der Corona-Krise als Pauschalwertberichtigung.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Übersicht der Vermögens- und Finanzlage

Infolge des Anstiegs der Kreditbeanspruchung ist die Bilanzsumme der MERKUR PRIVATBANK um 16,2 % auf 2.682,0 Mio. EUR gestiegen. Das Geschäftsvolumen, die Addition von Bilanzsumme und Eventualverbindlichkeiten, liegt mit 2.893,4 Mio. EUR um 406,1 Mio. EUR über dem Vorjahresstand.

Im Rahmen der detaillierten Liquiditätsplanung stellen wir sicher, dass wir jederzeit uneingeschränkt in der Lage sind, unseren fälligen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen. Die erforderliche Liquiditätsreserve wird in Form der Barreserve, der Forderungen an Kreditinstituten sowie Wertpapieren des Eigendepots gehalten. Die Barreserve ist gegenüber dem Vorjahr um 148,9 Mio. EUR gestiegen und beträgt zum 31. Dezember 2020 341,0 Mio. EUR. Der Bestand an Forderungen an Kreditinstitute ist um 26,6 Mio. EUR angewachsen und beträgt zum Bilanzstichtag 155,1 Mio. EUR. Der Buchwert unseres Eigenbestandes der Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren beträgt zum Bilanzstichtag 30,0 Mio. EUR (Vj. 40,0 Mio. EUR).

Die Forderungen an Kunden sind gegenüber dem Vorjahr um 202,5 Mio. EUR oder 10,5 % auf 2.122,1 Mio. EUR angewachsen. Der größte Anstieg des Kreditvolumens ist im Bereich der Bauträgerfinanzierung zu verzeichnen mit 976,7 Mio. EUR gegenüber 715,3 Mio. EUR im Vorjahr. 547,7 Mio. EUR entfallen auf die Leasingrefinanzierung (Vj. 506,8 Mio. EUR)⁹, 438,3 Mio. EUR auf den Bereich

⁹ Die Vorjahresangabe 394,6 Mio. EUR ist entsprechend dem übernommenen Kreditbestand der Bank Schilling angepasst.

Mittelstandsfinanzierung/Filialgeschäft (Vj. 494,5 Mio. EUR)¹⁰ und 155,4 Mio. EUR auf die Finanzierung von Immobilieninvestoren (Vj. 164,4 Mio. EUR).

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 55,7 Mio. EUR auf 225,1 Mio. EUR. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus dem Erhalt und der Weiterleitung von öffentlichen Förderkrediten im Rahmen der Corona-Hilfe-Maßnahmen der Bundesregierung.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden haben sich um 302,5 Mio. EUR auf 2.214,2 Mio. EUR erhöht, davon ist bei den täglich fälligen Verbindlichkeiten ein Zuwachs in Höhe von 138,2 Mio. EUR und bei den befristeten anderen Verbindlichkeiten ein Anstieg um 188,1 Mio. EUR zu verzeichnen. Die Spareinlagen sanken um 23,8 Mio. EUR auf 217,5 Mio. EUR.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit 2.214,2 Mio. EUR und die Forderungen an Kunden mit 2.122,1 Mio. EUR stehen zum Abschluss des Jahres in einem nahezu ausgeglichenen Verhältnis.

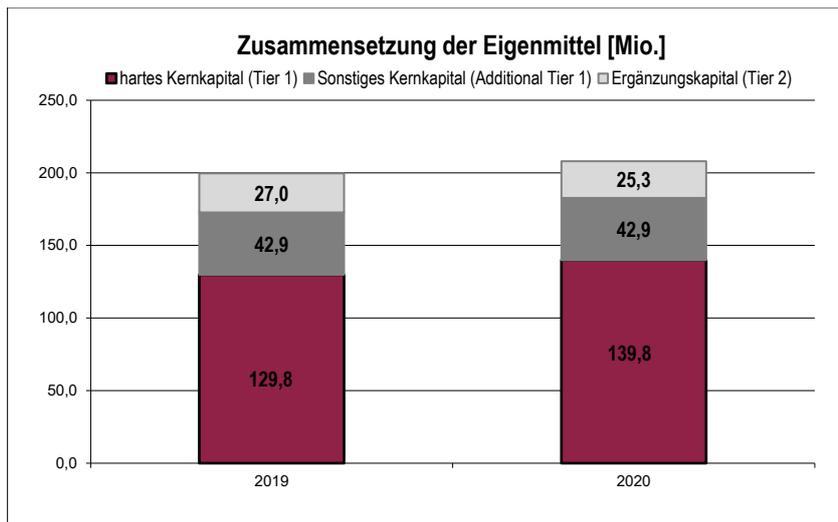
Gemessen an der Bilanzsumme haben sich sowohl die Kundenforderungen mit einer Quote von 79,1 % (Vj. 83,2 %) als auch die Kundeneinlagen mit einer Quote von 82,6 % (Vj. 82,8 %) verringert.

Bei den Rückstellungen für Steuern und den anderen Rückstellungen ist gegenüber dem Vorjahr ein Anstieg in Höhe von 3,5 Mio. EUR auf 8,3 Mio. EUR zu verzeichnen. Diese Veränderung ist im Wesentlichen auf den Anstieg der Steuerrückstellung zurückzuführen.

Die Gesamtkapitalquote gemäß CRR (Capital Requirement Regulation) ist gegenüber dem 31. Dezember 2019 (12,40 %) nach Gewinnthesaurierung gestiegen und beträgt zum Bilanzstichtag 13,06 %. Entsprechend hat sich auch die Kernkapitalquote erhöht und beträgt zum 31. Dezember 2020 11,47 % (Vj. 10,72 %). Die Eigenkapitalanforderungen wurden jederzeit eingehalten.

Die Eigenmittel zum 31. Dezember 2020, die neben dem harten Kernkapital (Tier 1) das sonstige Kernkapital (Additional Tier 1) und das Ergänzungskapital (Tier 2) einschließen, sind um 4,2 % gestiegen und betragen insgesamt 208,0 Mio. EUR (Vj. 199,6 Mio. EUR). Das harte Kernkapital konnte gegenüber dem Vorjahr in Höhe von 129,8 Mio. EUR um 7,7 % auf 139,8 Mio. EUR aufgestockt werden.

¹⁰ Die Vorjahresangabe 213,5 Mio. EUR ist entsprechend dem übernommenen Kreditbestand der Bank Schilling angepasst.



Eigenmittelanforderungen bestanden zum 31. Dezember 2020 in Höhe von 127,4 Mio. EUR (ohne Kapitalerhaltungspuffer).

Die Kapitalrendite, berechnet als Quotient aus Nettogewinn und der Bilanzsumme, beträgt für das Geschäftsjahr 2020 0,31 %.

Die unwiderruflichen Kreditzusagen sind um 5,0 Mio. EUR auf 68,3 Mio. EUR (Vj. 73,3 Mio. EUR) gesunken. Die widerruflichen Kreditzusagen erhöhten sich um 170,1 Mio. EUR auf 1.081,1 Mio. EUR (Vj. 911,0 Mio. EUR).

Die Eventualverbindlichkeiten zum 31. Dezember 2020 betragen 211,4 Mio. EUR (Vj. 179,5 Mio. EUR). Der Anstieg im Vergleich zum Vorjahr resultierte im Wesentlichen aus den übernommenen Treuhandverpflichtungen in Verbindung mit dem Kreditvermittlungsgeschäft an Kooperationspartner und den damit verbundenen handelsüblichen Vertragsmodalitäten.

Darüber hinaus bestanden Devisentermingeschäfte zur Absicherung von offenen Positionen im Kundengeschäft.

Die MERKUR PRIVATBANK war im abgelaufenen Geschäftsjahr jederzeit in der Lage ihren Zahlungsverpflichtungen nachzukommen. Die Vermögenslage sowie die Finanzlage der Bank waren und sind geordnet.

Übersicht der Ertragslage

Die MERKUR PRIVATBANK erzielte im Jahr 2020 einen Jahresüberschuss von 8,2 Mio. EUR (Vj. 23,6 Mio. EUR). Die Veränderung gegenüber dem Vorjahr ist auf den aus der Anwachsung wesentlicher Geschäftsanteile der Bank Schilling im Jahr 2019 generierten Gewinn zurückzuführen.

Der Zinsüberschuss ist durch die Anwachsung des Bankgeschäfts der Bank Schilling deutlich im Vergleich zum Vorjahr um 10,4 Mio. EUR oder 24,5 % auf 52,8 Mio. EUR gestiegen.

Die größten Positionen im Bereich der Zinserträge stellen die Kontokorrentzinsen mit 30,2 Mio. EUR (Vj. 24,8 Mio. EUR) und die Darlehenszinsen mit 23,3 Mio. EUR (Vj. 15,2 Mio. EUR) dar.

Die Aufwendungen für die Eigenkapitalsurrogate in Höhe von 5,2 Mio. EUR (Vj. 3,8 Mio. EUR) und die Termingelder in Höhe von 1,7 Mio. EUR (Vj. 2,1 Mio. EUR) stellen die größten Positionen im Bereich der Zinsaufwendungen dar. Insgesamt sind die Zinsaufwendungen anwachsungsbedingt im Vergleich zum Vorjahr um 1,7 Mio. oder 20,6 % auf 9,9 Mio. EUR gestiegen.

Die Zinsspanne beträgt 2,16 % (Vj. 2,58 %).

Die MERKUR BANK wendet zur verlustfreien Bewertung des Bankbuchs die periodische (GuV-orientierte) Methode in Anlehnung an den IDW RS BFA 3 an. Ein Verpflichtungsüberschuss besteht nicht.

Der Provisionsüberschuss ist gegenüber dem Vorjahr deutlich um 251,4 % gestiegen und betrug 20,4 Mio. EUR (Vj. 5,8 Mio. EUR). Insbesondere die Provisionen im Geschäftsbereich Vermögensanlage trugen zur Steigerung des Ergebnisses bei – diese beliefen sich im Geschäftsjahr auf 13,9 Mio. EUR (Vj. 4,1 Mio. EUR).

Der durch den Handel mit verzinslichen Wertpapieren im Rentenhandel erwirtschaftete Nettoertrag des Handelsbestands ist gegenüber dem Vorjahr ebenso erheblich um 575,7 % gestiegen und betrug 3,6 Mio. EUR (Vj. 0,5 Mio. EUR).

Die Allgemeinen Verwaltungsaufwendungen sind anwachsungsbedingt um 16,4 Mio. EUR oder 54,6 % auf 46,3 Mio. EUR gestiegen, davon entfallen 0,8 Mio. EUR (Vj. 1,8 Mio. EUR) auf die Integrationskosten.

Im Geschäftsjahr 2020 wurden sonstige betriebliche Erträge in Höhe von 0,8 Mio. EUR (Vj. 0,5 Mio. EUR) erzielt. Diese setzen sich überwiegend aus Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen und aus dem Verkauf von Betriebs- und Geschäftsausstattung zusammen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betrugen 3,9 Mio. EUR (Vj. 6,7 Mio. EUR). Die erhebliche Reduzierung der Aufwendungen ist auf den niedrigeren Gewinnanteil der Komplementäre im Vergleich zum Vorjahr zurückzuführen.

Um das Kapital der MERKUR PRIVATBANK weiter zu stärken wurden im Jahr 2020 dem Fonds für allgemeine Bankrisiken 2,8 Mio. EUR (Vj. 5,5 Mio. EUR) zugeführt.

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit weist einen Überschuss von 17,8 Mio. EUR (Vj. 5,0 Mio. EUR) aus.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betragen 9,6 Mio. EUR (Vj. 4,8 Mio. EUR).

Die Geschäftsleitung der MERKUR PRIVATBANK blickt auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurück. Die Bank konnte auch im Jahr 2020 das Wachstum fortsetzen. Aufgrund des diversifizierten Geschäftsmodells und der stabilen Ertragslage im Zins- und Provisionsgeschäft sieht die Geschäftsleitung die MERKUR PRIVATBANK für die Zukunft gut gerüstet.

Beschäftigtenstruktur

Die Gesamtmitarbeiterzahl der MERKUR PRIVATBANK beträgt zum Jahresende 2020 409 Mitarbeiter und ist nach der Fusion (Mitarbeiterzahl nach Anwachsung der Schilling Bank 415) nur leicht gesunken. Die Fluktuation ist im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 8,65 % gestiegen (Vorjahr 6,28 %).

Zum Personalbestand beobachten wir die Fluktuation, die Betriebszugehörigkeit und die Aus- und Fortbildungsmaßnahmen.

Die Betriebszugehörigkeit hat sich wie folgt verändert:

Jahr	weniger als 2 Jahre	2 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre
2019	50	69	296
2020	43	70	281

Das Durchschnittsalter der Belegschaft beträgt 40 Jahre. Die Altersstruktur in der Bank ist ausgewogen, wobei die Altersgruppe der 30 bis 50jährigen Mitarbeiter überwiegt.

Die Aus- und Fortbildung hat in der MERKUR PRIVATBANK einen hohen Stellenwert. Insgesamt haben wir in 2020 21 Auszubildende betreut, das entspricht einer Ausbildungsquote von 4,57 %. Für 2021 ist die Einstellung von 8 Auszubildenden in den Berufsbildern Bankkaufmann/-frau und Fachinformatiker/in geplant.

Die Fortbildungsmaßnahmen durch bedarfsgerechte Fachseminare und Fortbildung für Führungskräfte lag im Jahr 2020 je Mitarbeiter durchschnittlich bei 0,8 Arbeitstagen (Vj. 2,7 Arbeitstage). Dies stellt einen erheblichen Rückgang zum Vorjahr dar und ist auf die pandemiebedingten Einschränkungen, die sich negativ auf das Fortbildungsangebot ausgewirkt haben, zurückzuführen. Im Jahr 2021 wird es ein internes Förderprogramm geben, in dem Mitarbeiter für zukünftige Fach- und Führungsaufgaben geschult und weiterentwickelt werden.

4. RISIKOBERICHT

Die von der Geschäftsleitung festgelegte Geschäfts- und Risikostrategie bildet die Basis für das Risikomanagementsystem. Die MERKUR PRIVATBANK bietet unter einem gemeinsamen Markendach die Geschäftsfelder Finanzierung, Vermögensanlage und Handelsgeschäfte an. Bei der Finanzierung spezialisieren wir uns auf die Branchen Bauträger, Leasinggesellschaften und mittelständische Unternehmen sowie auf die

Finanzierung von Immobilieninvestoren. Die MERKUR PRIVATBANK bietet Vermögensbetreuung für Privatpersonen, Unternehmen, Familien und Stiftungen und den institutionellen Rentenhandel an. Im Rentenhandel bedienen wir institutionelle Marktteilnehmer im Marktsegment von verzinslichen Wertpapieren. Die Bank refinanziert sich nicht über die Emission von Anleihen. Weiterhin ist die MERKUR PRIVATBANK als Handelsbuchinstitut klassifiziert.

Zur Begrenzung von Risiken sowie zur Überwachung und Steuerung der Risiken bestehen für alle Geschäftsfelder umfangreiche Geschäftsanweisungen, die bei Bedarf angepasst und erweitert werden.

Die Geschäftsleitung trägt die Gesamtverantwortung für die Überwachung der Risiken der MERKUR PRIVATBANK. Das Risikocontrolling als Fachbereich der Abteilung Unternehmenssteuerung informiert die Geschäftsleitung und den Aufsichtsrat im Rahmen des regelmäßigen Reportings über die Gesamtrisikosituation und die Auslastung der festgelegten Limite.

Zu den Hauptaufgaben des Risikocontrollings zählen:

- Umsetzung der bei der MERKUR PRIVATBANK geltenden Risikomessmethoden sowie deren Weiterentwicklung
- Unabhängige Kontrolle der zur Risiko- und Ergebnismessung herangezogenen Marktparameter
- Aggregation der Einzelrisiken zu einem Gesamtbankrisiko und Abgleich mit der Risikotragfähigkeit
- Information der Geschäftsleitung über die Risikolage des Unternehmens durch Bereitstellung steuerungsrelevanter Informationen, wie z. B. des Risikoberichtes

Die MERKUR PRIVATBANK hat für alle wesentlichen Risikoarten eigenständige **Risikostrategien**, basierend auf der Geschäftsstrategie, definiert.

Es wird jährlich eine Risikoinventur durchgeführt, wobei Mitarbeiter aus allen Geschäfts- und Fachbereichen einbezogen werden, um eine persönliche Einschätzung der möglichen Risiken hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit sowie der erwarteten Auswirkungen abzugeben. Darüber hinaus soll die Risikoinventur das Erkennen zusätzlicher Risiken ermöglichen. Die Ergebnisse werden im Risikoausschuss diskutiert und ggf. erforderliche Maßnahmen eingeleitet.

Die Bank hat folgende relevante **Risikofelder** identifiziert:

- Adressenausfallrisiko
- Marktpreisrisiko
- Liquiditätsrisiko
- Operationelles Risiko

- Ertragsrisiko / Strategisches Risiko
- Reputationsrisiko

Zu den verschiedenen Risikoarten, wie auch risikoartenübergreifend, führen wir regelmäßige hypothetische und historische Stresstests sowie Sensitivitätsanalysen durch. Um rechtzeitig Steuerungsmaßnahmen einleiten zu können, werden für die als wesentlich eingestufteten Risiken Risikofrühwarnindikatoren beobachtet.

Diese Risiken definieren wir dabei wie folgt:

Unter Adressenausfallrisiko verstehen wir insbesondere das Kreditrisiko, das Emittentenrisiko, das Kontrahentenrisiko sowie das Länderrisiko. Das Adressenausfallrisiko ist definiert als Risiko aufgrund des Ausfalls eines Geschäftspartners. Unter Kreditrisiko verstehen wir das Risiko, dass ein Vertragspartner seinen Verpflichtungen nicht nachkommen kann. Das Emittentenrisiko umfasst Risiken der Ratingabstufungen und Credit Spreadausweitungen bei verzinslichen Wertpapieren des Depot A. Unter Kontrahentenrisiko verstehen wir das Risiko, dass durch den Ausfall eines Vertragspartners ein noch nicht realisierter Gewinn nicht mehr vereinnahmt werden kann. Unter Länderrisiko verstehen wir das Kredit- oder Kontrahentenrisiko, welches nicht durch den Vertragspartner selbst, sondern aufgrund seines Sitzes im Ausland besteht.

Das Marktpreisrisiko ist definiert als potentieller Verlust, der aufgrund von nachteiligen Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussenden Parametern entstehen kann.

Unter Liquiditätsrisiko verstehen wir das Risiko, Zahlungsverpflichtungen zum Zeitpunkt der Fälligkeit nicht nachkommen zu können, bei Bedarf nicht ausreichend Liquidität zu den erwarteten Konditionen beschaffen zu können oder aufgrund von Marktstörungen Geschäfte nicht oder nur mit Verlust auflösen zu können.

Als operationelles Risiko bezeichnen wir die Gefahr von Verlusten, die durch die Unangemessenheit oder das Versagen von internen Verfahren, Menschen oder Systemen oder durch externe Ereignisse bzw. externe Dienstleister beim Outsourcing entstehen. Dies umfasst auch Risiken aus dem IT-Bereich.

Die MERKUR PRIVATBANK plant durch Gewinnthesaurierungen das strategische Kernkapital-Ziel zu erreichen sowie die Basis für weiteres Kreditwachstum zu schaffen. Ertragsausfälle sind somit wegen ihrer Auswirkung auf die GuV, die Kapitalbildung und damit auch für die Risikotragfähigkeit relevant. Ertragskonzentrationen existieren im Geschäftsfeld der Bauträgerfinanzierungen. Das Bauträgergeschäft trägt aufgrund seiner Profitabilität überdurchschnittlich zum Erfolg der Gesamtbank bei. Dieser Risiken ist sich die Bank bewusst und hat zur Steuerung dieses Bereiches zahlreiche Instrumente implementiert.

Die Ertragsrisiken werden im Risikolimitsystem in Form eines konservativen Ansatzes des Risikodeckungspotentials sowie im Rahmen von Stresstests bei den Konzentrationsrisiken berücksichtigt. Als

strategische Risiken definieren wir die Gefährdung der Ergebnisrechnung infolge einer unzureichenden Ausrichtung eines Unternehmens auf das jeweilige - möglicherweise kurzfristig veränderte - Geschäftsumfeld. Realisiert wird das strategische Risiko über rückläufige Erträge. Steuerungstechnisch ist es entsprechend dem Ertragsrisiko zuzuordnen.

Die Reputation wird definiert als der aus der Wahrnehmung Dritter resultierende öffentliche Ruf der Bank bezüglich ihrer Kompetenz und Vertrauenswürdigkeit. "Wahrnehmende" sind dabei Kunden, Anteilseigner, Fremdkapitalgeber, Mitarbeiter, Geschäftspartner, Wettbewerber, Regierungs-/Regulierungsbehörden usw. Als für die Reputation relevant werden dabei die Faktoren "gesellschaftliche Anforderungen", "finanzielle Performance", "Qualität interner Prozesse" sowie die "Kundenzufriedenheit" angesehen. Risiken bestehen in der Gefahr einer negativen Abweichung bzw. der Chance einer positiven Abweichung der Reputation vom erwarteten Niveau.

Wir betrachten das **Kreditrisiko** als wesentliches Risiko. Zur Abschirmung und Begrenzung der Risiken aus dem Kreditgeschäft erfolgt eine Kreditvergabe unter Beachtung der folgenden Grundsätze:

- In allen Geschäftsfeldern werden einheitliche Standards für die Kreditentscheidungen angewandt.
- Den Kreditentscheidungen liegen Kreditstrategien zugrunde – über wesentliche Abweichungen muss den Aufsichtsorganen gesondert berichtet werden.
- Es erfolgt vor jeder Kreditentscheidung und danach mindestens jährlich eine Bonitätsbeurteilung des Kreditkunden mit anschließender Eingruppierung gemäß Ratingskala.
- Es gibt keine Kreditgewährung ohne Einzelkreditlimitierung.
- Jede Kreditentscheidung erfordert ein voneinander unabhängiges Votum des Marktgebietes und des Marktfolgegebietes, mit Ausnahme des sogenannten nicht risikorelevanten Geschäftes im Kleinkreditbereich.
- Mitarbeiter, die Kreditkompetenzen erhalten, müssen über ausreichende Qualifikationen verfügen.

Zur Bestimmung der Blanko-Anteile im Kreditportfolio werden neben vorhandener Einzelrisikovorsorge auch risikomindernde Sicherheiten berücksichtigt, bei denen es sich insbesondere um Grundpfandrechte und Bardeckungen handelt. Im Mittelstandsgeschäft besteht bei den zweckgebundenen Programmkrediten oftmals eine anteilige Risikoübernahme durch die Förderbanken. So können die Risiken je Risikoklasse nachhaltig quantifiziert und die Steuerung des Kredit-Portfolios effektiv gestaltet werden.

Neben der pauschal gebildeten Risikovorsorge auf Basis des Forderungsbestandes und der historischen Ausfallereignisse unter Berücksichtigung eines zukunftsorientierten Faktors wird für ausfallgefährdete Kredite Einzelrisikovorsorge gebildet. Maßgeblich hierfür ist die Feststellung des Zahlungsverzuges oder bedeutende Bonitätsverschlechterung, die einen Ausfall erwarten lässt.

Die Ermittlung der Risikobeträge erfolgt durch Bewertung des Kundenkreditportfolios über standardisierte Ausfallwahrscheinlichkeiten, ergänzt um unerwartete Verluste. Das Adressenausfallrisiko wird mit einem Credit-Value-at-Risk-Ansatz über ein Kreditportfoliomodell (CreditRisk+™) bei einem Konfidenzniveau von 95 % unter Berücksichtigung von Korrelationen über einen Betrachtungszeitraum von zwölf Monaten berechnet; hierbei werden Risikobegrenzungsmaßnahmen entlastend berücksichtigt.

Vorhandenen Konzentrationsrisiken – insbesondere im Bereich der Bauträgerfinanzierungen – begegnen wir durch entsprechende Regelungen hinsichtlich der regionalen Ausrichtung sowie strengen Überwachungsvorgaben für die einzelnen Projektfinanzierungen sowie der Besicherung der Engagements.

Länderrisiken werden nicht gesondert erfasst, das Auslandskreditgeschäft ist nicht von nennenswerter Bedeutung. Der Gesamtanteil der Auslandskredite liegt unter 1 % der gesamten Kredite an Nichtbanken (ohne Depot A).

Auf dieser Basis haben wir zum Bilanzstichtag ein Adressenausfallrisiko in Höhe von 19,6 Mio. EUR ermittelt.

Über die Risiken aus dem Kreditgeschäft wird der Geschäftsleitung und dem Aufsichtsrat regelmäßig berichtet. Das Reporting erfolgt hierbei nach den Grundsätzen der Regelungen der MaRisk und enthält auch die Auswirkungen auf das Adressenausfallrisiko, die im Rahmen der durchgeführten Stresstests ermittelt wurden.

Unter den Adressenausfallrisiken bei Wertpapieren (**Emittentenrisiko**) werden nicht nur Ausfallrisiken, sondern auch Spread- und Migrationsrisiken subsumiert. Spreadrisiken definieren sich dabei als Wertverlustrisiken aufgrund marktbedingter Spreadausweitungen. Migrationsrisiken umfassen die Gefahr eines möglichen Wertverlustes aufgrund von Ratingverschlechterungen.

Die Depot A Anlagen bestehen ausschließlich im Bereich verzinslicher Anleihen von Kreditinstituten mit einem Rating von „A“ oder besser. Hier bestehen auch Forderungen gegen Emittenten mit Sitz in den Niederlanden.

Mit dem Modul „Kreditportfolio für Eigengeschäfte“ werden die Migrations- und Spreadrisiken des ausfallrisikobehafteten Eigengeschäftes bewertet. Mit Hilfe einer Monte-Carlo-Simulation werden durch einen Credit-Value-at-Risk-Ansatz und einem Konfidenzniveau von 95 % im Kreditportfoliomodell (ZIABRIS) periodische erwartete und unerwartete GuV-Belastungen ermittelt. Das ermittelte Risiko betrug zum Bilanzstichtag 0,2 Mio. EUR.

Das **Kontrahentenrisiko** (Abwicklungsrisiko) unserer Handelsgeschäfte wird durch Einsatz eines Limitsystems begrenzt. Handelsgeschäfte werden grundsätzlich nur mit Handelspartnern getätigt, für die Kontrahentenlimite eingeräumt wurden. Das Kontrahentenrisiko (Wiedereindeckungsrisiko) aus Derivaten ist von untergeordneter

Bedeutung, da Derivate im Wesentlichen nur im Fremdwährungsbereich als Kundengeschäfte eingesetzt werden. Das Risiko zum Bilanzstichtag wurde mit 0,2 Mio. EUR angesetzt.

Zur Ermittlung von Adressenausfallrisiken von Kreditinstituten wird auf deren Kapitalmarkt-rating abgestellt, kombiniert mit der Annahme von Ratingdowngrades. Dieses Risiko wird maßgeblich von unserem Guthaben bei der DZ-Bank bestimmt. Zum Bilanzstichtag belief sich der Risikobetrag auf 0,2 Mio. EUR.

Die sich aus dem Kunden- und Eigengeschäft ergebenden Adressenausfallrisiken werden im jeweiligen Limitsystem zusammengeführt und auf die Risikotragfähigkeit des Gesamthauses angerechnet.

Unter dem **Marktpreisrisiko** verstehen wir die Gefahr, dass das tatsächliche Ergebnis aufgrund unerwarteter Änderungen von Marktparametern (Zinsstrukturkurve, Anleihekurse, Credit Spreads) vom geplanten Ergebnis abweicht.

Die Fristenbilanz der Bank erlaubt es uns, Veränderungen der Geld- und Kapitalmarktzinsen zeitnah in die Konditionierung der Geschäfte zu transferieren. Wir betrachten das Marktpreisrisiko in Form des Zinsänderungsrisikos als wesentliches Risiko für die Bank, auch wenn dieses aufgrund der Geschäftsstruktur das Risikobudget zum Bilanzstichtag nur mit einem vergleichsweise geringen Risikobeitrag in Höhe von 2,0 Mio. EUR im Risikolimitsystem belastet.

Die Bank bewertet als Handelsbuchinstitut täglich sämtliche Marktpreisrisikopositionen neu und rechnet diese auf die Risikolimits an. Zum Bilanzstichtag beträgt das Risiko aus diesem Bereich 0,0 Mio. EUR.

Das Fremdwährungsgeschäft bleibt vom Volumen und von den enthaltenen Risiken her von untergeordneter Bedeutung.

Zur Steuerung des **Liquiditätsrisikos** kommt ein bankinternes Liquiditätsrisikomodell zum Einsatz, auf dessen Basis regelmäßig der kurzfristige Liquiditätsbedarf (30 Tage) ermittelt wird. Je nach Geschäftsart liegen dem Modell deterministische (vertraglich vereinbarte) oder aus der Bodensatztheorie abgeleitete erwartete Zahlungsströme zugrunde. Berücksichtigung finden hierbei sowohl bilanzielle als auch außerbilanzielle Positionen (z. B. offene Kreditzusagen). Zusätzlich werden Szenarien berücksichtigt, die einen institutsspezifischen oder marktweiten Stress abbilden. Zum Bilanzstichtag betrug der ermittelte Liquiditätsreservebedarf 231,8 Mio. EUR. Parallel dazu wird mittels einer taggenauen Prognose die Einhaltung der Liquiditätsdeckungsquote (Liquidity Coverage Ratio - LCR) sichergestellt. Die Prognose liefert zum Stichtag für die 30 Tage des kurzfristigen Liquiditätsbedarfs eine Spanne von 285,8 Mio. EUR bis 332,0 Mio. EUR.

Der so ermittelte **Liquiditätsreservebedarf** muss jederzeit in Form hochliquider Aktiva zur Verfügung stehen. Diese Liquiditätsreserve wird in Form von täglich fälligen Einlagen bei der Deutschen Bundesbank, inländischen Kreditinstituten und hochliquiden Wertpapieren im Eigengeschäft gehalten. Die Höhe und Zusammensetzung der

Liquiditätsreserve werden täglich überwacht. Für den Fall einer Unterschreitung der erforderlichen Liquiditätsreserve besteht ein Notfallkonzept (Notfallplan) mit mehreren Eskalationsstufen.

Ein spezielles **Marktliquiditätsrisiko** aus der Platzierung von Finanzinstrumenten sehen wir für die MERKUR PRIVATBANK nicht, da sich die MERKUR PRIVATBANK nicht als Akteur auf diesem Markt betätigt. Lediglich für den Bereich der Refinanzierung über die Hereinnahme von Einlagen institutioneller Anleger sehen wir für die MERKUR PRIVATBANK noch ein geringes Marktliquiditätsrisiko. Dieses steuern wir im Rahmen unseres Risikolimitsystems; der im Risikolimitsystem berücksichtigte Wert betrug zum Bilanzstichtag 0,1 Mio. EUR.

Wesentliche Bestandteile der Refinanzierung der MERKUR PRIVATBANK sind die Hereinnahme von Kundeneinlagen im Rahmen des Filialgeschäftes und über das Internet, von Termineinlagen institutioneller Anleger und im Rahmen des Bauträgerfinanzierungsgeschäftes in Form von Kaufpreiszahlungen. Die Kundeneinlagen werden in Form von Spareinlagen, Termineinlagen und täglich fälligen Einlagen angelegt. Neben den Kundeneinlagen erfolgt die Refinanzierung über die Nutzung von Programmkrediten der öffentlichen Förderbanken und die Eigenmittel der MERKUR PRIVATBANK. Die Refinanzierungsmittel in Form von Verbindlichkeiten gegenüber anderen Kreditinstituten, die zu einem hohen Teil für die Refinanzierung von Förderkrediten an Kunden verwendet werden, belaufen sich zum Bilanzstichtag auf 225,1 Mio. EUR (Vj. 169,4 Mio. EUR). Die Refinanzierungsmittel in Form von Kundeneinlagen machen zum Bilanzstichtag auf 2.214,2 Mio. EUR (Vj. 1.911,7 Mio. EUR) aus. Die Refinanzierungsmittel in Form von Eigenkapital und eigenkapitalähnlichen Einlagen (z. B. Tier 1-Anleihen, Fonds für allgemeine Bankrisiken) betragen zum Bilanzstichtag 185,2 Mio. EUR (Vj. 173,3 Mio. EUR) sowie weitere 29,4 Mio. EUR (Vj. 31,6 Mio. EUR) in Form von Genussrechten und Nachrangkapital.

Die MERKUR PRIVATBANK rechnet für die nächsten zwölf Monate mit einem Refinanzierungsbedarf in Höhe von 923,0 Mio. EUR. Der Mittelbedarf leitet sich aus den juristischen Fälligkeiten der Passivpositionen unter Berücksichtigung simulierter Veränderungen der variablen Positionen ab. Zur Refinanzierung dieses Bedarfs steht wie bisher die Hereinnahme von Kundeneinlagen zur Verfügung.

Die zur Sicherstellung der Zahlungsfähigkeit eines Instituts über einen Betrachtungshorizont von 30 Kalendertagen zu erfüllende Liquiditätsdeckungsquote (Liquidity Coverage Ratio - LCR) von mindestens 100 % hat die MERKUR PRIVATBANK in 2020 jederzeit vollständig eingehalten. Zum 31. Dezember 2020 beläuft sich die Quote auf 197,4 %.

Für die Kalkulation der Geschäfte verwendet die Bank Zinskurven, bei denen die Liquiditätskosten bereits implizit enthalten sind. Als zusätzliche Komponente werden Liquiditätsrisikokosten im Risikolimitsystem abgebildet, die aus dem Spread zwischen den historisch beobachteten eigenen Refinanzierungskosten zu einem Referenzzinssatz gebildet werden. Für die Berechnung wird das Segment der institutionellen Termineinlagen herangezogen, da über diese Einlagen der Liquiditätsausgleich der MERKUR PRIVATBANK erfolgt.

Als **operationelle Risiken** haben wir Rechtsrisiken, EDV-Risiken, Personalrisiken, Betriebsrisiken und Auslagerungsrisiken definiert. Zur Absicherung besteht eine umfassende Versicherungspolice „OP-Risk-Versicherung“.

Als ein wesentliches Risiko bewerten wir die Verfügbarkeit der EDV-Anwendungen. Die MERKUR PRIVATBANK hat wesentliche Teile der Datenverarbeitung ausgelagert. Vor diesem Hintergrund besteht mit der von uns beauftragten Rechenzentrale ein Dienstleistungsvertrag mit einer längeren Kündigungsfrist. Zur Schadensvermeidung bestehen umfassende Notfallpläne und Backup-Einrichtungen sowie physische Sicherungsmaßnahmen für die EDV-Anlagen.

Weitere wesentliche Auslagerungen sind die Auslagerung für Teile der Belegbearbeitung, des Zahlungsverkehrs, der Abwicklung des Wertpapier- und Depotgeschäftes sowie des Auslandszahlungsverkehrs. Für die Auslagerungen findet regelmäßig eine Risikobewertung statt.

Das IT-Risikomanagement wird mindestens in jährlichen Abständen überprüft. Die Kontrolle und Anpassung erfolgt durch den IT-Sicherheitsbeauftragten in Abstimmung mit der Geschäftsleitung.

Das Personal stellt für die MERKUR PRIVATBANK eine wesentliche Ressource dar. Durch interne und externe Personalqualifizierungsmaßnahmen wird sichergestellt, dass der Qualifikationsstand der Mitarbeiter den aktuellen Anforderungen entspricht und die Mitarbeiter so ihren Aufgaben und den Herausforderungen gerecht werden können.

Um Rechtsrisiken so weit als möglich auszuschließen, werden grundsätzlich Standardverträge verwendet. Sämtliche individuellen Verträge sowie Vereinbarungen werden einer rechtlichen Würdigung unterzogen.

Zur aufsichtsrechtlichen Unterlegung des operationellen Risikos sind gemäß Basisindikatoransatz rund 14,9 Mio. EUR haftendes Eigenkapital gebunden.

Neben der regulatorischen Eigenmittelunterlegung werden operationelle Risiken im Risikolimitsystem mit 1,8 Mio. EUR berücksichtigt. Hierzu erfolgt eine Erfassung festgestellter Verluste in einer Schadensfalldatenbank, die dem Bereich der operationellen Risiken zugerechnet werden können. Diese dient als Datengrundlage für die Bemessung der Risiken, wobei schadensreduzierende Vorkehrungen (z. B. Versicherungen) nicht risikomindernd berücksichtigt werden.

Die Risiken aus der **COVID19-Pandemie** hatten im letzten Jahr keine wesentlichen adversen Auswirkungen auf die Geschäfte der MERKUR PRIVATBANK. Das Planergebnis konnte trotz den verschärften Rahmenbedingungen übertroffen werden. Der für solche Situationen vorgesehene Krisenstab hat seine Arbeit unter Leitung der Geschäftsleitung aufgenommen und setzt diese auch in 2021 fort. Die Mitarbeiter werden über die bestehenden Kommunikationswege laufend über den aktuellen Stand und die entsprechenden Maßnahmen, wie z. B. Hygienemaßnahmen, Reisebeschränkungen usw. informiert. Die betriebsnotwendigen Prozesse sind identifiziert

und entsprechende Notfallpläne liegen vor; gleiches gilt für die ausgelagerten Prozesse. Da die MERKUR PRIVATBANK keine direkten Auslandsbeziehungen bzw. keine Niederlassungen im Ausland hat, ist die MERKUR PRIVATBANK von landesspezifischen Einschränkungen nicht direkt betroffen.

Im Bereich des Adressenausfallrisikos haben sich bisher keine erhöhten Risiken realisiert. Dies hängt auch mit den staatlichen Maßnahmen zur Unterstützung der Wirtschaft zusammen. In diesem Zuge hat die MERKUR PRIVATBANK ca. 66 Mio. EUR an Liquiditätshilfen ausgegeben. Diese sind weitgehend mit staatlichen Haftungsübernahmen (KfW-Darlehen) ausgestattet, sodass daraus drohende Risiken für die MERKUR PRIVATBANK überschaubar bleiben. Da wir im Bereich der Unternehmensfinanzierungen stark diversifiziert sind, gehen wir von moderaten Auswirkungen auf unser Portfolio aus. Das entsprechende Risikolimit wurde vorsorglich erhöht. In den anderen Risikoarten sehen wir bisher ebenfalls kein erhöhtes Risiko. Einen wesentlichen Anstieg der Marktpreisrisiken erwarten wir nicht. Auch vor dem Hintergrund der Unsicherheiten aufgrund der Corona-Pandemie ist die Liquiditätssituation der Bank stabil und erfüllt die internen Limite sowie die gültigen regulatorischen Anforderungen. Erhöhte operationelle Risiken sind ebenfalls ausgeblieben, werden jedoch weiterhin sorgfältig beobachtet.

Zur Beurteilung der **Risikotragfähigkeit** ermittelt die Bank ein Risikodeckungspotential unter Going-Concern-Gesichtspunkten, welches aus dem erwarteten Ergebnis der folgenden 12-Monatsperiode dotiert wird, d. h. es erfolgt eine GuV-orientierte Risikotragfähigkeitsberechnung unter Berücksichtigung geplanter Ausschüttungen. Für die Stresstests werden zusätzlich weitere Komponenten (regulatorisch nicht gebundenes Eigenkapital, Ausschüttungsverzicht) herangezogen.

Aus dem so ermittelten Risikodeckungspotential werden Risikobudgets gebildet, die den verschiedenen Risikoarten gegenübergestellt werden, wobei für nicht in die Quantifizierung einbezogene Risiken ein Risikopuffer zurückbehalten wird.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr war die Risikotragfähigkeit jederzeit gegeben.

Zum Bilanzstichtag betrug das insgesamt zur Verfügung stehende Risikodeckungspotential 79,4 Mio. EUR; davon werden zur Abschirmung von quantifizierbaren Risiken 33,1 Mio. EUR zur Verfügung gestellt. Die Inanspruchnahme dieser Risikodeckungsmasse durch Risiken hat zum Bilanzstichtag 24,1 Mio. EUR betragen, d. h. die Auslastung betrug 72,8 %. Für nicht quantifizierte Risiken wird ein zusätzlicher Puffer aus der Risikodeckungsmasse in Höhe von 1,7 Mio. EUR zur Verfügung gestellt.

Die Beurteilung der zu erfassenden Geschäftsvorfälle sowie deren Erfassung erfolgt grundsätzlich im Vier-Augen-Prinzip. Daneben wird die Erfassung der Geschäftsvorfälle regelmäßigen Prüfungen durch die interne Revision unterzogen. Soweit als möglich, erfolgt die Erfassung von Geschäftsvorfällen automatisiert. Die hierfür erforderliche Datenerfassung erfolgt ebenfalls im Vier-Augen-Prinzip bzw. unterliegt einer permanenten

Datenkontrolle. Der buchungsberechtigte Personenkreis ist eingeschränkt. Es bestehen umfangreiche Regelungen in Form von Geschäftsanweisungen, deren Einhaltung ebenfalls einer regelmäßigen Überprüfung unterzogen wird. Bei unklaren Sachverhalten wird grundsätzlich der für die Rechnungslegung verantwortliche Fachbereich hinzugezogen.

5. PROGNOSEBERICHT

Erwartete wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Im Jahr 2021 erwarten wir wesentliche Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die wirtschaftliche Entwicklung. Aus unserer Sicht wird der Erholungseffekt in Deutschland weniger dynamisch verlaufen, als im Jahr 2020 vermutet wurde. So geht die Bundesregierung in ihrem Finanzbericht 2021 davon aus, dass trotz eines Anstiegs des preisbereinigten BIP von 4,4 %¹¹ im Jahr 2021, das Vor-Krisen-Niveau der deutschen Wirtschaftsleistung erst wieder 2022 erreicht werden kann.

Diese verlangsamte Erholung wird das Problem der sogenannten „Zombie-Unternehmen“ weiter verschärfen. Das Institut der deutschen Wirtschaft geht von ca. 4.500 Unternehmen¹² aus, die quasi pleite sind und nur durch die Aussetzung der Insolvenzantragspflicht, dem Stabilisierungs- und Restrukturierungsgesetz oder staatlicher Hilfsmaßnahmen noch künstlich am Leben gehalten werden.

Die starken regulatorischen und finanzpolitischen Interventionen, wie die „Corona-Hilfspakete“, erschweren es zusätzlich, die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen zu prognostizieren.¹³ Mit einer vom Institut der deutschen Wirtschaft prognostizierten Schuldenquote der Unternehmen von knapp 73 % für das Jahr 2021 (und damit 9 % unter der von 2010, im Jahr der „Finanzkrise“)¹⁴ bestehen Handlungsspielräume. Ob und wie diese genutzt werden, entscheiden unseres Erachtens die Ergebnisse der in 2021 anstehenden Wahlen.

Künftige Ertrags- und Vermögenslage

Mit den Geschäftsfeldern Finanzierung eigentümergeführter Unternehmen insbesondere Bauträgerzwischenfinanzierung, Leasingrefinanzierung und Mittelstand, Vermögensanlage und Rentenhandel ist die MERKUR PRIVATBANK nach Meinung der Geschäftsleitung für die kommenden Jahre gut gerüstet, diversifiziert und klar positioniert.

Im Bauträgerfinanzierungsbereich beschränken wir uns auf regionale Märkte, insbesondere auf den Großraum München und Stuttgart, wodurch aus unserer Sicht eine Eingrenzung des Risikos gewährleistet werden kann. Die Immobilienmärkte in diesen Regionen waren in den letzten Jahren sehr stabil und von weiteren

¹¹ Finanzbericht 2021; Bundesministerium der Finanzen; Veröffentlichung Oktober 2020; S. 13; Absatz 1.1.2.

¹² Institut der deutschen Wirtschaft; IW-Newsletter: IW Nachrichten 3. September 2020

¹³ Monatsbericht der Deutschen Bundesbank, Februar 2021, S. 9

¹⁴ iwd Der Informationsdienst des Instituts der deutschen Wirtschaft

Preissteigerungen geprägt. Dies hat sich auch in der Corona-Krise bisher bestätigt. Inwieweit der weitere Verlauf der Corona-Krise nachhaltige Auswirkungen auf den Immobiliensektor haben wird, kann noch nicht abschließend beurteilt werden. Für 2021 erwarten wir keine deutliche Marktabkühlung sowie keinen signifikanten Rückgang der Immobilienverkäufe. Deshalb gehen wir im Geschäftsbereich Bauträger von einem Neugeschäft auf Vorjahresniveau und leicht höheren Inanspruchnahmen aus, wobei über Kooperationsvereinbarungen mit verschiedenen Banken (Unterbeteiligungen) das Kreditvolumen gesteuert werden kann.

Für das Leasingrefinanzierungsgeschäft erwarten wir für 2021 durch die COVID19-Pandemie ein niedrigeres Niveau bei den Leasing-Investitionen und damit ein gegenüber dem Vorjahr leicht niedrigeres Neugeschäft für unser Haus. Die Risikosituation ist deutlich besser als zu Beginn der Krise erwartet wurde. Trotz der hohen Einzelgeschäftsstreuung ist durch die Corona-Krise aus Sicht der Geschäftsleitung mit Ausfällen bei angekauften Leasingforderungen zu rechnen, was zu einem Anstieg der Risikovorsorge führen könnte. Die Leasinggesellschaften dürften auch weiterhin mit Stundungsanträgen ihrer Kunden konfrontiert werden. Wie sich der weitere Verlauf der Corona-Krise auf unser Leasing-Portfolio auswirken wird, ist momentan noch nicht absehbar.

Bei unseren Mittelstandskunden bewegt sich die Risikovorsorge auf einem mit den Vorjahren vergleichbaren Niveau. Jedoch können wir nicht ausschließen, dass die Corona-Krise deutliche Auswirkungen auf unsere mittelständischen Kunden hat. Durch die Regierungsmaßnahmen zur Bekämpfung der Pandemie erwarten wir abhängig von der Dauer der Maßnahmen einen hohen Liquiditätsbedarf bei einer Vielzahl unserer Kunden. Krisenbedingt rechnen wir für diesen Bereich mit einer hohen Auslastung der zur Verfügung gestellten Kreditlinien. Entscheidend für die Risikolage wird sein, dass mithilfe staatlicher Unterstützung den Unternehmen weiterhin Liquidität zur Verfügung gestellt werden kann. Mittelfristig erwarten wir eine Verschlechterung der Ratings in diesem Segment.

In der Vermögensanlage erhielten wir im letzten Jahr aufgrund unserer Unabhängigkeit bei der Produktauswahl und der von unseren Kunden sehr geschätzten Beratungsqualität wieder eine hohe Akzeptanz.¹⁵ Im Zuge der Corona-Krise kam es zunächst zu hohen Preisabschlägen und Volatilitäten an den Finanzmärkten. Mittlerweile haben sich die Börsen wieder erholt. Wir erwarten für die Zeit der Krise weiterhin eine hohe Unsicherheit unter den Marktteilnehmern, verbunden mit einer hohen Volatilität. Dies kann negative Auswirkungen auf die betreuten und verwalteten Depots und somit auf die Erträge haben.

Für unseren Geschäftsbereich Rentenhandel erwarten wir Erträge auf Vorjahresniveau.

¹⁵ <https://www.handelsblatt.com/finanzen/anlagestrategie/trends/vermoegensverwalter-ranking-mit-welchen-strategien-geldmanager-durch-die-krise-steuern/26658930.html>

Angesichts des hohen Wettbewerbs im Finanzdienstleistungsmarkt und der Niedrigzinspolitik der Europäischen Zentralbank (EZB) ist ein weiterer Druck auf die Zinsmarge zu erwarten.¹⁶ Dabei unterstellen wir auch im Jahr 2021 ein niedriges Zinsniveau und planen mit einem Zinsüberschuss von 56,8 Mio. EUR.

Im Geschäftsbereich Vermögensanlage streben wir weiteres Wachstum in den Assets under Management an, was sich positiv auf das Provisionsergebnis auswirken sollte. Wir planen für das Jahr 2021 einen Provisionsüberschuss in Höhe von 20,4 Mio. EUR.

Das Risikoergebnis wird durch die konjunkturelle Erwartung beeinflusst, insbesondere durch die aktuelle Corona-Krise. Die weitere Entwicklung der Corona-Krise in Verbindung mit den politischen Maßnahmen zur Liquiditätsunterstützung der Unternehmen wird den Risikovorsorgebedarf stark beeinflussen.¹⁷ Wir planen deshalb aus Vorsichtsgründen mit einem Risikovorsorgebedarf für 2021 von 7,0 Mio. EUR.

Insgesamt erwarten wir eine leicht verbesserte Cost-Income-Ratio.

Zur Einhaltung der künftigen regulatorischen Eigenmittelanforderungen ist es für die MERKUR PRIVATBANK erforderlich, auch weiterhin wesentliche Ergebnisbestandteile dem haftenden Eigenkapital zuzuführen. Mit den in den letzten Jahren durchgeführten Gewinnthesaurierungen und Kapitalmaßnahmen haben die Kapitalquoten der MERKUR PRIVATBANK ein über den Anforderungen liegendes Niveau erreicht. Für Ende 2021 prognostizieren wir eine Eigenmittelquote von ca. 13,3 % und eine Kernkapitalquote von 11,6 %.

Chancen und Risiken

Der anhaltende Wettbewerb sowie das andauernde Niedrigzinsniveau könnten weiterhin belastend auf die Zinsspanne wirken.

Abhängig von der weiteren Entwicklung der Corona-Krise könnte das Neugeschäft in einzelnen Geschäftsfeldern temporär rückläufig sein, was den Zinsertrag negativ beeinflussen würde. Demgegenüber stehen höhere Kreditanspruhen durch weiteren zusätzlichen Liquiditätsbedarf unserer Kunden während der COVID19-Pandemie, welche zu einem temporären Rückgang der Kapitalquoten führen würden, jedoch gleichzeitig das Zinsergebnis positiv beeinflussen könnten.

Ebenso könnte das geplante Provisionsergebnis vor allem aus dem Wertpapiergeschäft durch die ausgelösten Unsicherheiten und damit verbundene hohe Volatilitäten an den Märkten in Verbindung mit der Corona-Pandemie sowohl negativ als auch positiv beeinflusst werden.

Das Risikoergebnis wird maßgeblich durch die Dauer der Corona-Krise, etwaige weitere verschärfte staatliche Maßnahmen zur Eindämmung der COVID19-Pandemie sowie durch die weitere Bereitstellung schneller

¹⁶ <https://financer.com/de/niedrigzinsphase-folgen-fuer-banken-und-verbraucher/>

¹⁷ Monatsbericht der Deutschen Bundesbank, Februar 2021, S.10

Liquiditätshilfen für Unternehmen beeinflusst. Die Impfstrategie lässt aber auch eine baldige Rückkehr zur Normalität erwarten.

Insbesondere steigende Kapitalanforderungen durch mögliche zusätzliche Kapitalbelastungen aus Veränderungen bei der Unterlegung von Kreditgeschäften könnten maßgeblichen Einfluss auf die Entwicklung des Kreditgeschäfts haben. Dies kann künftig zu einer notwendigen Reduzierung der Risikoaktiva und infolgedessen zu einer Beeinträchtigung des Zinsergebnisses führen.

Die MERKUR PRIVATBANK verfolgt eine langfristige, auf unternehmerischen Werten basierende Strategie. Wir beraten unsere Kunden unabhängig und haben keine Interessenskonflikte. Die persönliche Beziehung, von Mensch zu Mensch, steht im Vordergrund. Wir legen Wert auf dauerhafte Beziehungen, sind verlässlich und pflegen eine Handschlag-Mentalität. Gelebtes Unternehmertum bedeutet für uns und unsere Kunden Flexibilität in der Herangehensweise und Schnelligkeit in der Entscheidung. Diese Ausrichtung und eine nachhaltige Geschäftsstrategie mit hoher Zuverlässigkeit haben sich gerade in der Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise und in der Folgezeit bewährt. Die positive Entwicklung der letzten Jahre, die hohe Anzahl an treuen und langjährigen Kunden sowie die seit vielen Jahren effektive Nischenpolitik bieten weiterhin gute Wachstumschancen für eine erfolgversprechende Entwicklung.

Vorbehalt bei Zukunftsaussagen

Der Lagebericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen über erwartete Entwicklungen. Diese Aussagen beruhen auf aktuellen Einschätzungen und sind daher mit Risiken und Unsicherheiten behaftet, so dass die tatsächlichen Ergebnisse von den im Lagebericht getroffenen Aussagen abweichen können.

München, den 25. März 2021

Dr. Marcus Lingel

Claus Herrmann

Dr. Andreas Maurer

Sven Krause

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die MERKUR PRIVATBANK KGaA, München

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der MERKUR PRIVATBANK KGaA, München, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2020 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der MERKUR PRIVATBANK KGaA für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Institute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2020 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Ermittlung von Einzelwertberichtigungen auf Forderungen an Kunden

Zu den angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen verweisen wir auf die Angaben im Anhang, Abschnitt 1.2 „Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze“. Hinsichtlich der Überwachung von Kreditrisiken verweisen wir auf die Risikoberichtserstattung des Lageberichts.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Die MERKUR PRIVATBANK KGaA weist Forderungen an Kunden in Höhe von 79,1 % der Bilanzsumme und im GuV-Posten „Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft“ ein Risikovorsorgeergebnis in Höhe von EUR 5,6 Mio aus. Hiervon entfällt ein wesentlicher Anteil auf die Einzelwertberichtigung im Kreditgeschäft mit Kunden. Die Forderungen an Kunden entfallen zum größeren Teil auf das großteilige, gewerblich geprägte Kreditgeschäft, das Kunden des strategischen Geschäftsfelder Bauträger, mittelständische Unternehmen, Leasinggesellschaften und Immobilieninvestoren umfasst.

Die Ermittlung der erforderlichen Einzelwertberichtigungen erfordert zukunftsorientierte Schätzungen über erwartete Rückflüsse aus Zins- und Tilgungsansprüchen, die unter Berücksichtigung der voraussichtlichen Entwicklung von wertbestimmenden Annahmen und Parametern vorzunehmen und in hohem Maß mit Ermessen behaftet sind. Zu den wesentlichen wertbestimmenden Annahmen und Parametern zählen insbesondere die Engagementstrategie (Fortführungs- oder Verwertungsszenarien), sowie, in Abhängigkeit von den Verhältnissen des Einzelfalls, die Entwicklung der für die jeweiligen Kreditkunden relevanten Beschaffungs- und Absatzmärkte oder ggf. die Erfolgsaussichten von Reorganisations- oder Sanierungskonzepten der Kunden bzw. im Verwertungsszenario die voraussichtlich erzielbaren Zuflüsse aus der Sicherheitenverwertung.

Da diese Schätzungen und Ermessensausübungen unter Unsicherheit vorzunehmen sind und einen bedeutsamen Einfluss auf die Höhe gegebenenfalls erforderlicher Einzelwertberichtigungen haben, war es im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung, dass die wesentlichen wertbestimmenden Annahmen und Parametern sachgerecht abgeleitet und bei der Schätzung der zu erwarteten Rückflüsse im Einklang mit den Anforderungen an die externe Rechnungslegung verwendet wurden.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Unter Anwendung des risikoorientierten Prüfungsansatzes haben wir unser Prüfungsurteil sowohl auf kontrollbasierte Prüfungshandlungen als auch auf aussagebezogene Prüfungshandlungen gestützt und unter anderem die folgenden Prüfungshandlungen durchgeführt:

In einem ersten Schritt haben wir uns einen umfassenden Einblick in die Entwicklung des Kreditportfolios, die damit verbundenen adressausfallbezogenen Risiken, die verwendeten Methoden und Modelle sowie das interne Kontrollsystem in Bezug auf die Überwachung und Bewertung der Adressausfallrisiken im Kreditportfolio verschafft.

Zur Identifizierung besonderer Risikomerkmale haben wir Analysen auf Basis des gesamten Kreditportfolios durchgeführt. Hierbei haben wir das Kreditportfolio unter anderem nach den verschiedenen Geschäftsfeldern und im Hinblick auf das Vorhandensein von Frühwarnindikatoren, welche auf ein erhöhtes Ausfallrisiko hinweisen, analysiert.

Für die Beurteilung des internen Kontrollsystems in Bezug auf die Festlegung von Engagementstrategien und die Bestimmung der weiteren wertbestimmenden Annahmen und Parameter haben wir Befragungen durchgeführt und Einsicht in die relevanten Unterlagen genommen, um die in dieser Hinsicht relevanten Kontrollen zu identifizieren. Anschließend haben wir uns von der Angemessenheit, der Implementierung und anhand von Stichproben von der Wirksamkeit dieser Kontrollen überzeugt. Für die dabei zum Einsatz kommenden IT-Systeme haben wir die Wirksamkeit der System- und Anwendungssteuerung unter Einbindung unserer IT-Spezialisten überprüft.

Wir haben uns schließlich anhand einer überwiegend an risikoorientierten Kriterien ausgerichteten bewussten Auswahl von Kreditengagements aus der Grundgesamtheit des Kreditgeschäfts davon überzeugt, dass der Bemessung der Einzelwertberichtigungen auf sachgerechte Weise bestimmte Annahmen und Parameter zugrunde lagen. Dabei haben wir insbesondere die Schätzung über erwartete Zahlungsströme aus der Bonität des Kreditnehmers und/oder der Verwertung der gestellten Kreditsicherheiten in Abhängigkeit von der gewählten Restrukturierungs- bzw. Abwicklungsstrategie beurteilt. Die Verlässlichkeit der zugrunde gelegten risikoorientierten Auswahlkriterien haben wir anhand einer repräsentativen Einzelfallstichprobe beurteilt. Bei zu bildenden Einzelwertberichtigungen haben wir diese auch rechnerisch nachvollzogen und die zutreffende Erfassung im Rechnungslegungssystem geprüft. Darüber hinaus haben wir anhand einer Stichprobe geprüft, ob bei den ausgewählten Engagements das Vorliegen eines Grundes für die Bildung oder die Auflösung einer Einzelwertberichtigung korrekt auf Basis der durch die Bank definierten Trigger Events identifiziert wurde.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die der Berechnung der Einzelwertberichtigungen auf Forderungen an Kunden zugrunde liegenden Annahmen und Parameter wurden sachgerecht ausgewählt und bei der Schätzung der zu erwarteten Rückflüsse im Einklang mit den für die Bemessung von Einzelwertberichtigungen anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen verwendet.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen den uns voraussichtlich nach diesem Datum zur Verfügung gestellten Geschäftsbericht, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Institute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutende Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.

- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 16. Juni 2020 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 30. September 2020 vom Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2013 als Abschlussprüfer der MERKUR PRIVATBANK KGaA tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für das geprüfte Unternehmen bzw. für die von diesem beherrschten Unternehmen erbracht:

- Durchführung der gesetzlichen Prüfung nach § 89 WpHG
- Freiwillige prüferische Durchsicht des Zwischenabschlusses zum 31. Oktober 2020

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Daniel Ziegler.

München, den 9. April 2021

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Ziegler
Wirtschaftsprüfer

Wild
Wirtschaftsprüferin